Der Natur auf der Spur

Die Baumbergeregion

Kleine und große Wandertouren
Tipps für Ausflüge in den Baumbergen
und in die Umgebung

Die Baumberge

...die Lust auf mehr machen...

Zu Fuß oder mit dem Rad...

Liebe Wander- und Fahrradfreunde!

Die Wanderrouten in diesem kleinen Büchlein wurden für eine Erkundung zu Fuß, als Spazierweg oder Wandertour, erarbeitet. Allen Fahrradfreunden sei aber gesagt, dass die Gebiete auch gut mit dem Fahrrad zu erreichen und die meisten Wege auch zu befahren sind. In einigen Bereichen, wie dem Waldgebiet der Coesfelder Heide, eignen sich die hier vorkommenden Sandwege jedoch nur bedingt für das Rad. Andere Wege, wie beispielsweise im Naturschutzgebiet Baumberge, sind speziell nur für Fußgänger ausgewiesen.

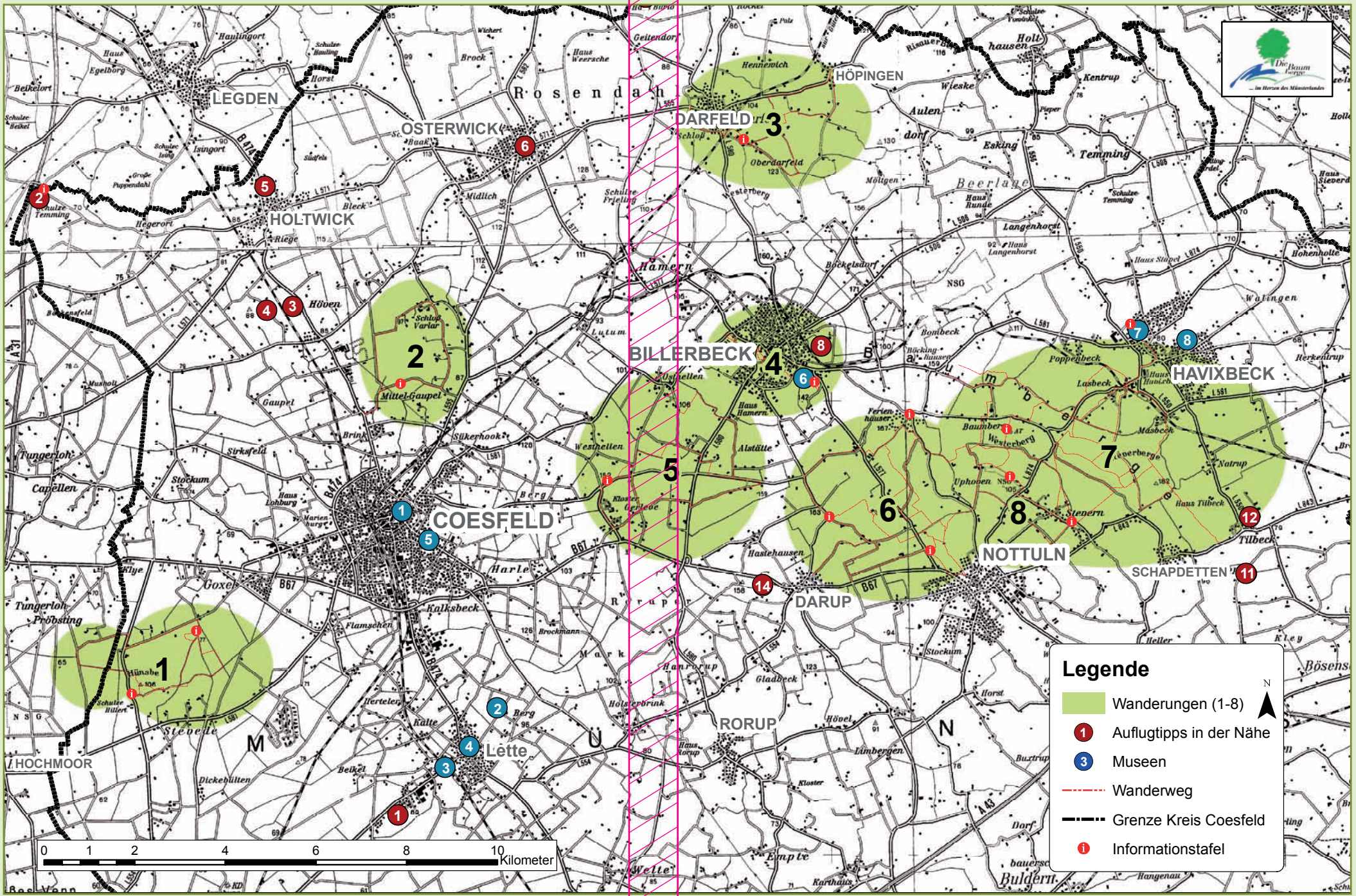
Bitte achten Sie daher auf das folgende Zeichen in der Karte:

reine Wanderwege!

Stellen Sie sich Ihre eigene Tour zusammen. Vielleicht einmal mit dem Fahrrad zum Ausgangspunkt der Wanderung und dann ein Stück zu Fuß – mit einem Picknick bei schöner Aussicht über die Baumbergeregion...

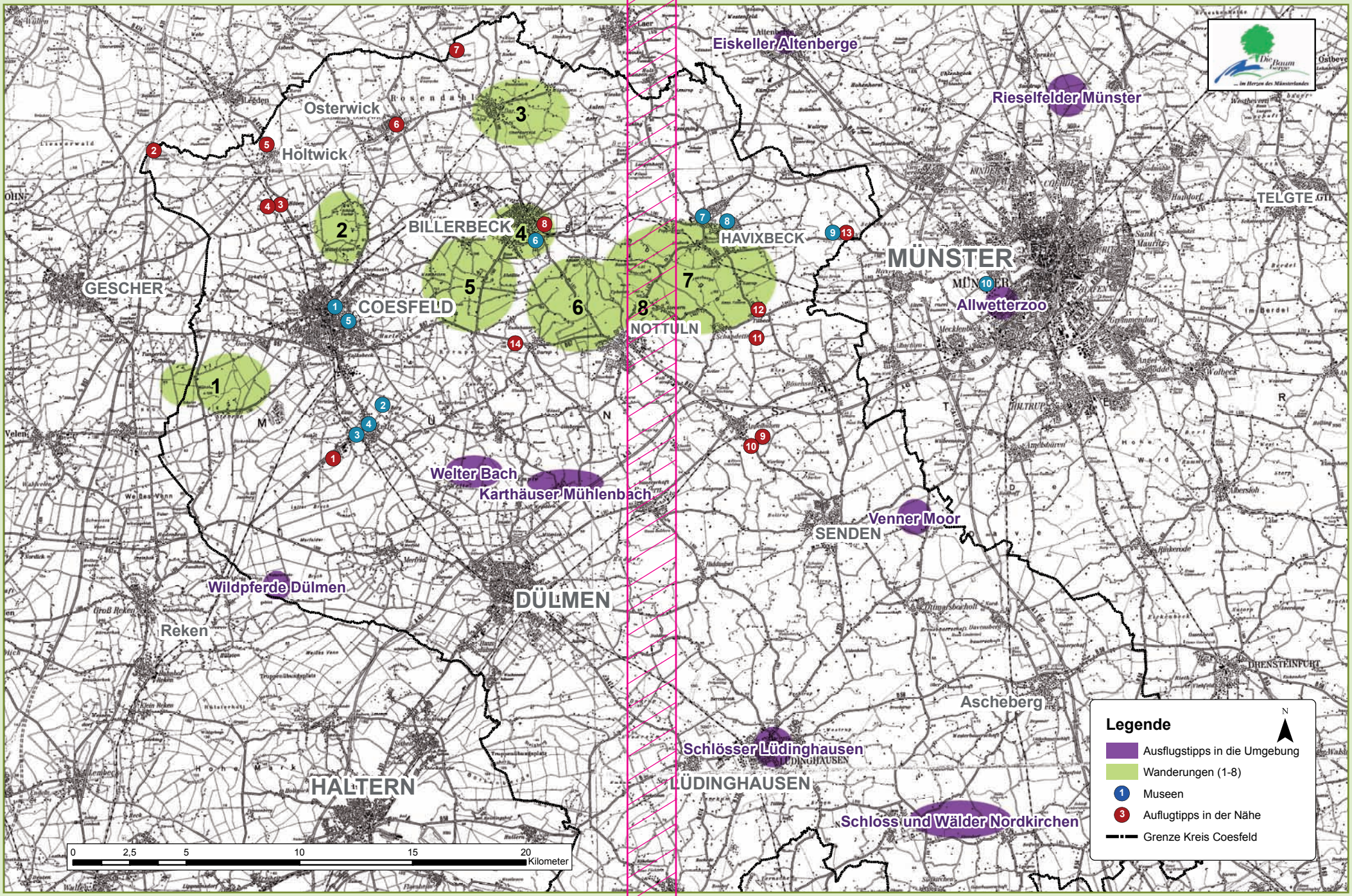
Bitte denken Sie daran, dass in den Naturschutzgebieten die Wege nicht verlassen werden dürfen und Hunde an die Leine gehören!
Es dürfen keine Pflanzen oder Tiere entnommen, gestört oder beeinträchtigt werden!

Umschlagfotos I Titel: zentraler Höhenzug der Baumberge (bs), Wanderweg (bs), Wald-Veilchen (bs), Feuersalamander (gr), Landwehr (bs). Rückseite: junge Steinkäuze (mb), Schmetterling Landkärtchen bei der Eiablage (hh), Blumenhaarschmuck (bs), Buschwindröschen (bs), Brücke in der Berkelaue in Billerbeck (bs)


LEGDEN
OSTERWICK
HÖPINGEN
DARFELD
HOLTWICK
BILLERBECK
HAVIXBECK
COESFELD
NOTTULN
SCHAPDETTEN
DARUP
RORUP
Lette
HOCHMOOR
Legende
Wanderungen (1-8)
Auflugtipps in der Nähe
Museen
Wanderweg
Grenze Kreis Coesfeld
Informationstafel
N
0 1 2 4 6 8 10 Kilometer

ÜBERSICHTSKARTE: Ausflugtipps in die Umgebung

Die Baumbergeregion



Informationen zu naturschutzrelevanten Fragen

Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld e.V.
Borkener Straße 13
48653 Coesfeld
Tel.: 0 25 41 / 95 25-30
info@naturschutzzentrum.de
www.naturschutzzentrum.de

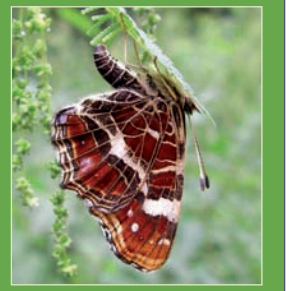
Kreis Coesfeld
Untere Landschaftsbehörde
Friedrich-Ebert-Str. 7
48653 Coesfeld
Tel.: 0 25 41 / 18-0
www.kreis-coesfeld.de

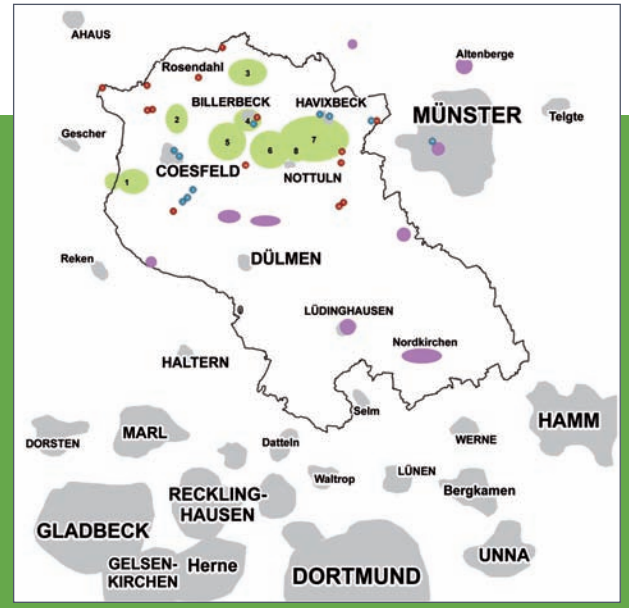
Informationen zu den benachbarten Ferienregionen und zum Münsterland

Münsterland e.V.
Hüttruper Heide 71-81
48268 Greven
Tel.: 0 25 71 / 94 93 92
Kostenlose Hotline: 08 00 / 93 92 919
www.muensterland-tourismus.de

Weitere Internetadressen

www.baumberge.com
www.baumberge.info
www.baumberge-verein.de
www.longinusturm.de
www.rvm-online.de (Regionalverkehr Münsterland - Tarife und Fahrpläne)
www.sandsteinmuseum.de
www.thementouren.de (Themenführungen rund um Havixbeck)
www.westfaelischerheimatbund.de (Wandern und mehr)
www.sirksfelder-schule.de
(Freizeit- und Bildungsstätte - Übernachtungsmöglichkeiten für Schulen, Jugendgruppe, Ferienfreizeiten, Familienkreis)





Mit finanzieller Unterstützung der Volksbank Baumberge eG, der Volksbank Lette-Rorup-Darup eG, der Volksbank Nottuln eG und der VR-Bank Westmünsterland eG.

LEADER-Region Baumberge

LEADER ist ein Schwerpunkt der EU-finanzierten ländlichen Entwicklung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

Der Natur auf der Spur

Die Baumbergeregion

Kleine und große Wandertouren
Tipps für Ausflüge in den Baumbergen
und in die Umgebung

Impressum

Herausgeber
Baumberge Touristik - ein Verbund der Städte und Gemeinden Billerbeck, Coesfeld, Havixbeck, Nottuln und Rosendahl

Bearbeitung der Karten und Texte
B. Stephan - Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld e.V.

Redaktion
Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld e. V.

Fotonachweis
H. Heise-Grunwald (hh), M. Bellinghausen (mb), M. Olthoff (mo), B. Stephan (bs), F. Prünte (fp), G. Lakmann (gl), J. Schulz (js), H. Körholz (hk), K. Wittjen (kw), Verlag Aschendorff (va), T. Israel (ti), Ch. Wermert (cw), C. Trapmann (ct), T. Zimmermann (tz), V. Lwoff (vl), H. Grömping (hg), G. Rossen (gr), E. Schmidt (es)

Layout:
Sabine Kaim

Druck:
Hötzel, RFS & Partner, Stadtlohn

Copyright: Baumberge Touristik
Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf digitalem, fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten.Die Vergütungsansprüche des § 54, Abs. 2, UrhG, werden durch die Verwertungsgesellschaft Wort wahrgenommen.

Inhaltsverzeichnis

Die Baumbergeregion

Das Hügelland westlich von Münster 6
Die Geologie der Baumberge - eine bewegte Geschichte 7
Baumberger (Kalk-)Sandstein 8
Quellregion Baumberge 9

Teil I Wandertouren – zu Fuß oder mit dem Rad

1. Wege durch die Coesfelder Heide und das kleine Vogelparadies Kuhlenvenn 10
2. Das kleine Froschkönigreich am alten Schloss Varlar 15
3. Höpingen, die Vechtequelle und das Märchenschloss Darfeld 19
4. Ein abwechslungsreicher Spaziergang durch das Berkelquellgebiet in Billerbeck 22
5. Auf den Coesfeld-Billerbecker Höhen - von Haus Hameren zum Kloster Gerleve 27
6. Waldgebiet Hengwehr und Hanloer Mark - Quellgebiet des Nonnenbachs und der Berkel 31
7. Naturschutzgebiet Baumberge - von den Hexenquellen zum Longinusturm 37
8. Stevertal - durch das Tal der Obstwiesen 44

Teil II Kleine Ausflugstipps und Interessantes in der Nähe

1. Letter Wacholderheide 46
2. Barenborg 46
3. Straße der Seeigel 47
4. Dinkelquelle 47
5. Holtwicker Ei 47
6. Wasserlehrpfad Osterwick 48
7. Burloer Mühle 48
8. Gelände „Weitblick“ 48
9. Haus Groß Schonebeck 49
10. Haus Klein Schonebeck 49
11. Fehmekreuz am Laerbrockplatz 49
12. Barfußgang Stift Tilbeck 50
13. Burg Hülshoff 50
14. Hohlweg in Darup 51

Teil III Schöne Ausflugstipps in die weitere Umgebung

1. Naturschutzgebiet Venner Moor 52
2. Rieselfelder Münster 52
3. Allwetterzoo Münster und Pferdemuseum Hippomaxx 53
4. Eiskeller Altenberge 53
5. Naturschutzgebiet Welter Bach nördlich Dülmen 53
6. Naturschutzgebiet Karthäuser Mühlenbach nördlich Dülmen 54
7. Schloss Nordkirchen und Wälder Nordkirchen 54
8. Schlösser Lüdinghausen mit Steveraue 55
9. Wildpferdebahn Dülmen 55

Teil IV Wenn die Sonne mal nicht scheint

1. Stadtmuseum Coesfeld „DAS TOR“ 56
2. Glasmuseum Lette auf dem alten Hof Herding 56
3. Eisenbahnmuseum Alter Bahnhof Lette 56
4. Heimathaus mit Heimatmuseum Lette 56
5. Puppen- und Spielzeugmuseum Coesfeld 56
6. Kolvenburg Billerbeck 57
7. Baumberger-Sandstein-Museum in Havixbeck 57
8. Rundfunkmuseum Havixbeck 57
9. Annette von Droste Hülshoff Museum 57
10. Museum für Naturkunde Münster - Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium 57

Kartenmaterial 58
Literatur 59
Adressen 60

Die Baumbergeregion

Die **Baumberge** im Kreis Coesfeld erheben sich als flaches Hügelland westlich der Stadt Münster und sind weithin als Wander- und Fahrradregion mit zahlreichen Ausflugszielen bekannt. Sie reichen im Westen bis zur Kreisgrenze nach Borken und im Norden bis in den Kreis Steinfurt hinein.

Als **Baumberge** wird landläufig der zentrale Höhenzug zwischen Havixbeck und Nottuln bezeichnet. Tatsächlich erstrecken sich jedoch die Ausläufer bis Billerbeck, Rosendahl und Coesfeld. Erst 2007 wurde der zentrale Höhenzug der Baumberge auf Grund seiner großflächigen, zusammenhängenden Buchenwälder als europäisch bedeutsames Naturschutzgebiet ausgewiesen.

Und wer kennt ihn nicht, den Longinustum. Er steht an der höchsten Stelle des gesamten Münsterlandes, dem Westerberg auf 187 m über NN. Der Aussichtsturm wurde bereits zwischen 1887 und 1901 von dem Geographen und Naturwissenschaftler Dr. Fritz Westhoff, der wegen seiner Körpergröße auch Dr. Longinus genannt wurde, erbaut.

Mit den in diesem Heft vorgestellten kleinen und größeren Wanderungen durchqueren Sie die gesamte flach-hügelige Region mit der vielfältigen Struktur aus Äckern, Wiesen, Weiden, Hecken und Gehöften. Diese hat als typische **münsterländische Parklandschaft** einen ganz eigenen Reiz.

Bekannt sind die Baumberge auch auf Grund der zahlreichen Quellen und Quellbäche sowie dem über die Grenzen hinaus bekannten Baumberger (Kalk-)Sandstein. Sie werden ihn an Gebäuden, Höfen, Bildstöcken und zahlreichen Wasserschlössern sehr häufig wiederfinden.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Wandern und Entdecken!

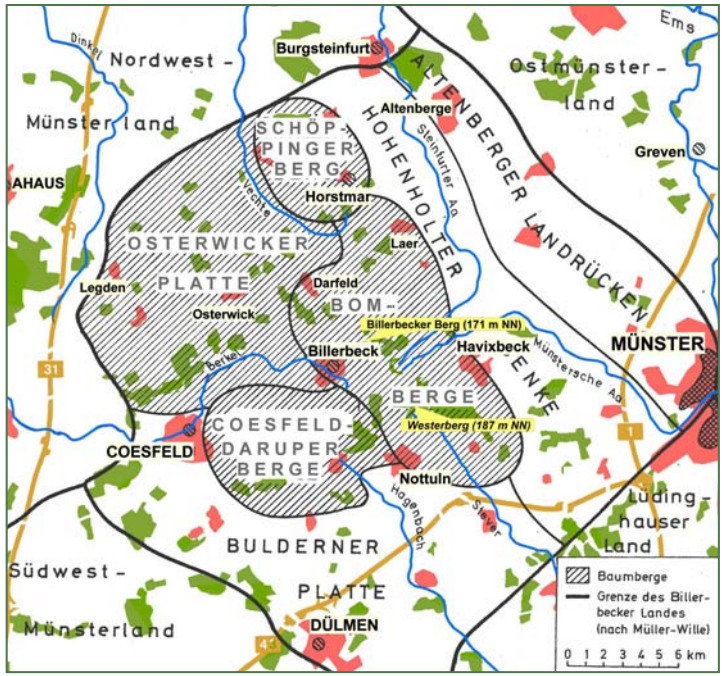
Ihre Baumberge Touristik

Die Baum Berge
... im Herzen des Münsterlandes

Die Baumbergeregion

Das Hügelland westlich von Münster

Die gesamten Baumberge im Norden des Kreises Coesfeld umfassen aus geologischer Sicht einen großen zusammenhängenden Raum. Auf Grund der gleichen erdgeschichtlichen Entwicklung und des geologischen Aufbaus gehören zu den Baumbergen das gesamte Hügelland zwischen dem **Schöppinger Berg**, der **Osterwicker Platte**, den **Coesfeld-Daruper Bergen** bis hin zu den **Bombergen**. Das bekannte Naturschutzgebiet „Baumberge“ liegt im südlichen Teil der Bomberge, nahe dem Westerberg. Da hier die Stever entspringt ist der Höhenzug in Karten auch gerne mit dem Namen Steverberge benannt.



Karte (leicht verändert) aus Beyer, L., 1992: Die Baumberge - Landschaftsführer des westfälischen Heimatbundes, 2. überarb. Auflage. Druckhaus Aschendorff, Münster.

Übrigens: Der Name Baumberge ist nicht von „Baum“ abzuleiten. Nach Ansicht der Sprachforscher entwickelte er sich aus dem Wort „Bomberg“. Hier sollen das altdeutsche Wort „bo“, das für Haus und Hof steht und das Wort „odin“, der Name eines altgermanischen Gottes, verschmolzen sein (Boodenberg).

Die Geologie der Baumberge - eine bewegte Geschichte

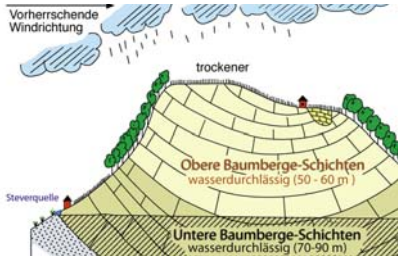
Die Entstehung der Baumberge ist auf die Ereignisse der Kreidezeit und die Vereisungsperioden des Pleistozäns zurückzuführen.

Vor etwa 135 Millionen Jahren kam es in der **Kreidezeit** zu einer Meeresüberflutung des gesamten Münsterlandes. Hierbei wurde das Gebiet der Westfälischen Bucht von Norden her für etwa 70 Mio. Jahre von einem riesigen **Kreidemeer** bedeckt. Es kam zu großen Schlammströmen im Meer, die lebende Tiere, die heutigen Fossilien, unter sich begruben. Aus den sich immer abwechselnd wiederholenden Ablagerungen aus Sand und Kalk (aus den Kalkschalen und Skeletten der Tiere) entstanden die verschiedenen Kreideschichten. In den Baumbergen sind es die Schichten des Campan, die mit ihren unterschiedlichen Bänken (u.a. Baumberger und Coesfelder Schichten) den heutigen Untergrund der hügeligen Landschaft bilden. Die jüngsten Sedimente aus dem Campan sollten später als **Baumberger Sandstein** die Region ganz besonders prägen.

Ammonit an einer Hausfassade Nottuln-Draum. Er ist Zeugnis des ehemaligen Kreidemeeres. I bs

In den folgenden Jahrmillionen wird das Münsterland wieder Festland, durch Abtragung und Erosion werden die Baumberge herausmodelliert.
Bis vor 25.000 Jahren überformten schließlich die **Eiszeiten** mit dem aus Skandinavien heranrückenden Eis die Hügelgruppe.

Zu den jüngsten Ablagerungen zählen die tonig-schluffigen Gletscherablagerungen als Relikte der Saale-Kaltzeit, die unter anderem auch große Findlingsblöcke enthalten (s.a. „Holtwicker Ei“).



Fossiler Fisch aus den Baumbergen (80 Mio. Jahre alt). Aus: Beyer, 1992, Verlag Aschendorff

Auf einer bis zu 20 m mächtigen Grundmoräne wurde u.a. die Ortschaft Nottuln erbaut. Die Böden auf den Höhen der Baumberge sind nicht selten durch Lößüberwehungen der Nacheiszeiten geprägt.

Das erste in den Baumbergen gefundene **Fischskelett** erregte schon um 1550 großes Interesse. Der Bildhauer Franz Brabender fand den Abdruck eines Skelettes und ließ es auf den Jahrmärkten bis nach Holland hinein als Wunder bestaunen. War es doch aus Stein und kam aus einem Berg und nicht aus dem Wasser! Als angeblicher Lügner wurde er von dort verjagt und drohte sogar verhaftet zu werden. Er berichtete dem Rat der Stadt Münster darüber in einem Beschwerdebrief, der historisch nun den ältesten Fossilienfund des Münsterlandes in den Baumbergen bezeugt.

Baumberger (Kalk-) Sandstein

Der Westfälische Marmor prägt bis heute das ganze Münsterland

Der **Baumberger Kalk-Sandstein** stammt aus den jüngsten Gesteinsschichten der Kreidezeit. Als Werkstein am besten geeignet sind die Schichten aus dem Obercampan (vor 83 - 70 Mio. Jahren), die vor allem im Bereich der Steverberge in den oberen Schichten nur wenige Meter unter der Erdoberfläche vorkommen. Der Sandstein enthält sehr hohe Anteile an Kalk, wird jedoch schlicht als **Baumberger Sandstein** bezeichnet.

Blick in den Steinbruch Fark. I bs

Der Sandstein wird bereits seit über tausend Jahren abgebaut und gelangte als **„Westfälischer Marmor“** per Schiff in die Niederlande und sogar bis ins lettische Riga und das norwegische Trondheim. Mit bis zu 30 Steinbrüchen, die es historisch gegeben haben soll, lebten viele Menschen der Region lange Zeit vom Sandstein-Abbau. Heute sind mit dem Steinbruch Fark und dem Steinbruch Dirks, nahe dem Longinusturm, noch zwei größere in Betrieb. Ihnen angeschlossen sind Steinmetz-Werkstätten in Havixbeck und Billerbeck.

Auf den Höhen der Baumberge fällt Ihnen vielleicht hier und da die reliefierte Geländeoberfläche auf. Sie weist auf die alten Steinkuhlen hin. Viele der Steinbrüche, wie z.B. die Domkuhlen, wurden später jedoch wieder verfüllt und sind als solche kaummehr zu erkennen. Schnell hat sich auch die Natur durch Wiederbewaldung ihr Gebiet zurückerobert.

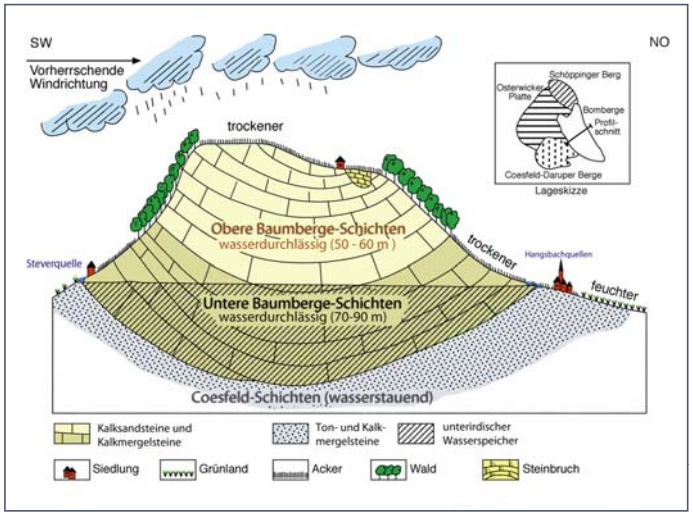
Das ganze Münsterland ist vom Baumberger Sandstein geprägt. Fassaden, Tür- und Fenstereinfassungen der alten Höfe und die zahlreichen Bildstöcke sind aus dem heimischen Sandstein gefertigt. Der St. Paulus-Dom und das Schloss in Münster, der Billerbecker Dom sowie viele Wasserschlösser der Region wie Haus Stapel, Schloss Varlar und Haus Havixbeck wurden aus dem Sandstein erbaut.

Steinbruchbesichtigung I bs

Quellregion Baumberge

Das Wasser spielt im Zusammenhang mit den Baumbergen eine sehr wichtige Rolle. In der Baumbergeregion entspringen zahlreiche Quellbäche, die als **Steinfurter Aa, Münstersche Aa, Stever, Berkel, Dinkel, Vechte, Nonnenbach** oder **Hangsbach** in die verschiedenen Himmelsrichtungen abfließen. Die Baumbergehöhen bilden somit auch eine Wasserscheide zwischen den großen Einzugsgebieten der Lippe, die in den Rhein mündet, der Ijssel in den Niederlanden und der Ems, die auf direktem Wege in die Nordsee fließt.

Die stark klüftigen und wasserdurchlässigen Kalksand- und Kalkmergelsteine der Baumberge-Schichten lagern auf dem Kalkmergel der Coesfeld-Schichten, der auf Grund seiner hohen Tonanteile wasserstauend ist. Auf den hochliegenden Plateauflächen versickert das Niederschlagswasser durch die klüftigen Kalk- und Mergelsteine meist recht schnell. Es sammelt sich dann unterirdisch in einer großen Geländeschüssel und tritt je nach Niederschlagsmenge an den Hängen und in den Tälern wieder an die Bodenoberfläche. Bei starken Niederschlägen werden die oberen Quellregionen aktiv, während aus den hangfußnahen Quellen (z.B. Steverquelle, Berkelquelle, Hexenquelle) meist ganzjährig und sehr ergiebig Wasser an die Oberfläche tritt.



Die Baumberge als Wasserspeicher und Quellregion.
(Grafik stark überhöht, verändert nach Kühnen/ Geographische Kommission für Westfalen)

Quellbäche sind hoch empfindliche Ökosysteme. In den Baumbergen finden sich noch einige naturnahe Quellen. Im Rahmen eines Projektes der Universität Münster gelangen im Bereich der Steverberge jüngst Funde seltener Arten wie Alpen-Strudelwurm, Dreieckskopf-Strudelwurm und verschiedener Köcherfliegenlarven. Dies zeigt, wie wichtig der Schutz und eine weitere Bestandserfassung der Quellen ist, um zukünftig auch einen wirkungsvollen Quellschutz in der Baumbergeregion angehen zu können.

Mehr Informationen zu den Quellen erhalten Sie unter:
www.uni-muenster.de/GeoPalaeontologie/Geologie/Angewandte/Quellenprojekt.html

Im Spätsommer in der Letter Wacholderheide. I kw

1. Letter Wacholderheide

Die Letter Wacholderheide ist ein wertvolles Relikt einer ehemals weitläufigen Heidelandschaft, die sich im 19. Jahrhundert auf den sandigen Böden zwischen Lette und Dülmen erstreckte. Das kleine schutzwürdige Gebiet umfasst heute ca. 13 ha. Im Kern ist auf dem flachwelligen Binnendünengelände ein offener Bereich der ehemals hier weit verbreiteten Heidevegetation, mit Wacholdergebüsch und Sandmagerrasen-Vegetation, erhalten.

Ein kurzer Rundweg und eine Informationstafel, die über die wertvolle Flora und Fauna des kleinen Schutzgebietes Auskunft gibt, laden zu einem Besuch ein.

Gefleckte Keulenschrecke. I bs

2. Barenborg

Bei der Barenborg handelt es sich um eine mittelalterliche „Motte“ (frz. = Erdhaufen), d.h. eine alte Befestigungsanlage mit einem Turmhügel und einem Ringgraben. Diese waren früher im Grenzraum zwischen dem West- und dem Kernmünsterland typisch. Die auf dem Hügel errichtete Motte diente Wohnzwecken und konnte im frühen Mittelalter gut verteidigt werden. Die Barenborg war vermutlich eine wichtige Festung im Grenzbereich (Bar = Grenze) der Münsteraner und Ahauser Landesherren an der früher bedeutenden Handelsstraße von Ahaus nach Coesfeld. Die baulichen Anlagen wurden wahrscheinlich im 12. Jahrhundert errichtet und im 15. Jahrhundert zerstört und aufgegeben.

Die Besichtigung eignet sich z.B. für einen Haltepunkt auf einer Fahrradtour.

Im Luftbild wird die Verteidigungsanlage deutlich. ©Kreis Coesfeld, Katasteramt.

versteinerter Seeigel I cw

3. Straße der Seeigel

Berühmte Bewohner der Kreidezeit in Rosendahl-Holtwick: „Die Straße der Seeigel“ - unter diesem Titel ist die B 474, die von Coesfeld nach Holtwick über Legden nach Ahaus führt, in die geologischen Fachliteratur eingegangen. Die Namensgebung verwundert nicht, denn auch unter vielen Sammlern gelten die Fossilienfunde aus der Kreidezeit zu beiden Seiten der Straße als Geheimtipp. So lassen sich obertägig zahlreiche Lesefunde am Ackerrand machen, unter denen die Seeigel besonders häufig sind.

4. Dinkelquelle

Das Quellgebiet der Dinkel liegt in Rosendahl inmitten einer bäuerlichen Feldflur. Es handelt sich hier um einen kleinen Quellteich, in dem fast das ganze Jahr über Wasser steht. Er ist meist mit einem dichten Brunnenkresse-Röhricht bewachsen.

Die Besichtigung eignet sich z.B. für einen Haltepunkt auf einer Fahrradtour.

5. Holtwicker Ei

Das Holtwicker Ei ist ein großer, sagenumwobener Findling. Er ist der größte westfälische Findling aus der Eiszeit und seit langem das Wahrzeichen des Rosendahler Ortsteils Holtwick. Vor etwa 200.000 Jahren gelangte der Granitblock aus der Gegend von Filipistadt in Schweden nach Rosendahl. Seinerzeit schoben sich riesige Eismassen, von Skandinavien herkommend, über das Münsterland. Als diese auftauten, ließen sie das aus dem Norden mitgeführte Geröll, aber auch große Ge-

Holtwicker Ei I bs.

steinsblöcke wie das gewaltige Holtwicker Ei zurück. Sein Gewicht liegt bei rund 30 Tonnen. Er ragt etwa 2,4 Meter aus dem Erdboden heraus. Auf alten Fotos sieht man den Stein noch in einer freien Feldflur liegen. Heute befindet er sich inmitten einer Siedlung von Holtwick. Um den Findling ranken sich auch viele Sagen. So heißt es, dass der Teufel mit diesem Fels die Kirche zerstören wollte, diese aber verfehlte, der Stein in den Boden einschlug und dort noch bis heute halb verschüttet liegen blieb.

Die Lage des Findlings ist in Holtwick gut ausgeschildert.

6. Wasserlehrpfad Osterwick

Rund um das Pfarrhaus in Osterwick können Sie einen kleinen Wasserlehrpfad erkunden. Er informiert an verschiedenen Stationen an der alten Gräfte der Pfarrei über die Themen Wasser und Wasserkraft, Gräften und Landwehre oder Teiche und ihre Bewohner. Neben der Herrichtung eines Quelltopfes der Gräfte wurde auch ein Pumpbrunnen installiert, mit dem Sie ein kleines Stauwehr speisen können.

Ein Teil der Ausstellung befindet sich im Pfarrgarten - haben Sie keine Scheu diesen zu betreten!

Burloer Mühle I bs

7. Burloer Mühle

Die Burloer Mühle liegt nordwestlich von Darfeld. Die einen bezeichnen es als altes Spukhaus, die anderen als besonders romantisch. Leider ist das Wasserrad nicht mehr vorhanden, das Gebäude teilweise, trotz eines rührigen privaten Engagements, teilweise baufällig und mit Hölzern und Latten gegen unbefugte Besucher geschützt. Vermutlich macht gerade dieser alte, marode Charme den Reiz des alten Bauwerkes aus.

Die Besichtigung eignet sich z.B. für einen Haltepunkt auf einer Fahrradtour.

8. Gelände „Weitblick“

Beim Weitblick Bildungsgelände handelt es sich um ein ca. 2 Hektar großes Wiesen- und Waldgelände in Billerbeck, auf dem Naturerlebnis- und Umweltprojekte mit Kindern durchgeführt werden. Es wird von Gruppen der „offenen Ganztagsschule“ und „Schule 8-13“ im Rahmen der Ferienprogramme sowie für Veranstaltungen mit anderen Organisationen genutzt. Auf dem Gelände befinden sich Weidehütten, eine Feuerstelle, ein Barfußgang, ein Bauwagen, ein Reitplatz und Bienenstöcke. Es gibt eine Obstbaumwiese mit Wallheckencharakter. Auch eine Weide für Gastpferde findet dort Platz.

Ein Zugang ist mit Anmeldung zu den Ferienprogrammen bzw. bei vorheriger Buchung möglich.
www.kinder-jugend-familie.de

9. Haus Groß Schonebeck

Unmittelbar vor den Toren Appelhülsens lag die Burg der Herren von Schonebeck. Noch heute lassen sich umfangreiche Wall-Grabenanlagen der frühmittelalterlichen Festungsanlage an der Stever erkennen. Die alte Erdhügelburg wurde mehrfach verändert, bis die Befestigung im 13. Jahrhundert im nordwestlichen Teil der älteren Anlage als typische, westfälische Wasserburg ausgebaut wurde. 1270 zerstörte der Bischof von Münster die Burg, die man jedoch trotz Verbot wieder errichtete. 1398 erwarben der Bischof und das Domkapitel zu Münster die Anlage. Das bis heute erhaltene, unscheinbare Wohnhaus enthält Reste vom ersten Herrenhaus des Domkapitels. Von den Vorburggebäuden steht noch das quadratische Gerichtshaus mit Treppenturm und schmalem Anbau aus dem 16. Jahrhundert.

Da sich das Haus in Privatbesitz befindet, ist eine Besichtigung leider nur aus der Entfernung von außen möglich.

10. Haus Klein Schonebeck

Nur 500 Meter entfernt von Haus Groß Schonebeck liegt das Haus Klein Schonebeck, das ebenfalls von Ende des 14. bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts im Besitz der Herren von Schonebeck war. Das Herrenhaus ist aus der Zeit um 1520. Es handelt sich um einen Ziegelbau mit Werksteingliederung und altertümlichen Stufengiebeln. Die ehemals größere Anlage hatte Gräften, die heute jedoch zum größten Teil zugeschüttet sind. Die Anlage des Treppenturmes erfolgte vermutlich 1587 - nach dem Datum auf dem verzierten Sturz der Haustür.

Haus Klein Schonebeck I cw

Da sich das Haus in Privatbesitz befindet, ist eine Besichtigung leider nur aus der Entfernung von außen möglich.

11. Fehmekreuz am Laerbrockplatz

Das Gedenkkreuz steht am Rande des **Laerbrockplatzes**, einem besonders bedeutenden, mittelalterlichen Versammlungsplatz. Auf dem Laerbrock wurden von 1267 bis zum 30-jährigen Krieg 1618 die Landtage abgehalten. Hier kamen alle wichtigen Vertreter des Domkapitels, der Ritterschaft und der Städte des Bistums Münster mit dem Bischof zusammen. Es wurde um die „Angelegenheiten des Landes“ beraten. 1447 setzte man beispielsweise fest, dass nur „uppen Laerbrocke“ eine Landfehde (Krieg) beschlossen werden könne. Der Landtag besaß auch das Steuerbewilligungsrecht. Er fand unter freiem Himmel auf einem halbrunden, von Wald umgebenen Heidegelände statt. Der Platz

Alter Wasserturm Stift Tilbeck I bs

ist heute bewaldet und somit als solcher nicht offensichtlich zu erkennen. Er maß seinerzeit ca. 180 Meter im Quadrat.
Der Laerbrockplatz liegt auch heute noch im Mittelpunkt des Münsterlandes und im Schnittpunkt der Gemeinden Nottuln-Schapdetten, Havixbeck und Senden-Bösensell, die nach der alten sächsichen Gaueinteilung noch Stevergau, Skopingau und Dreingau genannt wurden.

Die Besichtigung eignet sich z.B. für einen Haltepunkt auf einer Fahrradtour.

12. Barfußgang Stift Tilbeck

„Mit nackten Füßen die Natur hautnah erleben“ - es geht nacktfüßig über kühles, weiches Gras, warmen Sand, anschmiegsames Moos, feuchte Erde oder massierende Baumrinde.
Der Barfußgang befindet sich auf dem Gelände des Stiftes Tilbeck in Havixbeck. Er führt auf 2,5 km Länge über abwechslungsreiche Wege mit Wald, Wiesen, Feldern, Bachüberquerungen, Wassertretbecken und vieles mehr. Nehmen Sie sich ein wenig Zeit, um einen ungewöhnlichen Weg ohne Schuhe und Socken zu erleben. Das Gelände ist von April bis Oktober jederzeit kostenlos zugänglich. Infos auch unter www.barfussgang.de

Hier können Sie einen schönen Nachmittag verbringen.

13. Burg Hülshoff

Die Burg Hülshoff bei Havixbeck ist eine typische münsterländische Wasserburg, die weit über die Region hinaus bekannt ist. Die bekannte Dichterin Annette von Droste-Hülshoff wurde hier 1797 geboren und verbrachte auf der Burg ihre Kindheit und Jugend. Der Zugang zum Park und zur Burganlage ist frei. Es gibt ein Museum mit einer 40-minütigen Audio-Führung, die sie durch einige der alten Wohnräume führt.
www.burg-huelshoff.de

Es lohnt sich, für die Burganlage und das Museum etwas mehr Zeit mitzubringen.

Burg Hülshoff I bs

14. Hohlweg in Darup

Der alte Postweg von Münster über Nottuln, Darup, Coesfeld, Stadtlohn nach Deventer

Der idyllische Hohlweg am Daruper Berg ist ein Zeugnis des früher z.B. für die Postkutschen sehr schwierigen Aufstiegs. Er ist ein Teil des alten Verbindungsweges zwischen Coesfeld und Darup. Der Berg war mit 150 m Höhe für den mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Güterverkehr ein beschwerliches Hindernis - heute ist er ein besonders reizvoller Spazierweg mit Geschichte. Am Ausgang des Weges liegt auf der bewaldeten Anhöhe des Daruper Berges eine Wallfahrtskapelle. Sie wurde 1753 für ein lebensgroßes Kruzifix gestiftet. Im Innern befindet sich ein als wundertätig verehrter, lebensgroßer Heiland aus Sandstein am Baumkreuz. Bereits vorher war das Kreuz, das seinerzeit im Freien stand, durch Wunderberichte bekannt geworden.

Kleine Kapelle am Hohlweg I cw

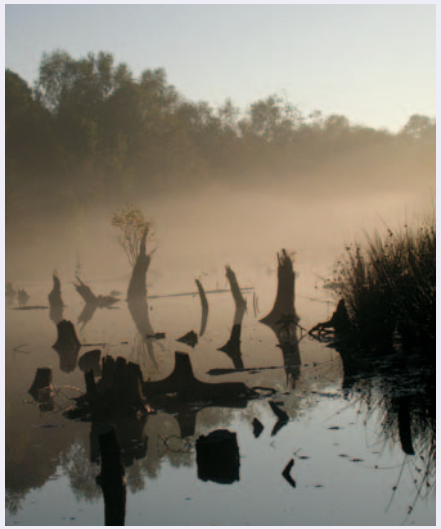
Die Entstehung von Hohlwegen ist auf den Anstieg des Geländes zurückzuführen. Hier haben sich früher die Räder der Wagen und Fuhrwerke immer tiefer eingeschnitten. Durch das ablaufende Regenwasser wurde diese Aushöhlung verstärkt. So entstanden nicht selten mehrere Meter hohe Böschungen als Folge der Nutzung und der Bodenerosion.

Am besten starten Sie an der kleinen Kapelle. Es gibt einen kleinen Rundweg mit spektakulären Blicken an der Hangkante entlang und durch das tiefe Tal des Hohlweges zurück.

Der beeindruckende Hohlweg bei Darup mit zum Teil bizarr wachsenden Buchen an den steilen Hängen. I bs

1. Naturschutzgebiet Venner Moor

Das Venner Moor umfasst eine Fläche von rund 148 ha und liegt in der Gemeinde Senden. Es ist ein kleines, jedoch in dieser Region ganz einzigartiges Hochmoorrelikt. Das Moor wurde im Zuge von Entwässerungsmaßnahmen und Abtorfung im letzten Jahrhundert stark beeinträchtigt. Nach Schließung von Entwässerungsgräben sind heute jedoch wieder größere Flächen vernässt und können regenerieren. Auf zwei Rundwegen (2,7 km und 4,7 km) sehen Sie die Hochmoorreste, eine Heidefläche, Bruchwaldbereiche sowie verschiedene Birken- und Kiefernwälder. Ein Faltblatt zum Naturschutzgebiet mit Karte und Wegeführung erhalten sie bei den örtlichen Touristeninformationen oder bei dem Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld.
www.naturschutzzentrum.de



Torfstichgewässer im Venner Moor I kw

Blick über eine der zahlreichen Wasserflächen in den Rieselfeldern Münster I bs

2. Rieselfelder Münster

Das Europareservat Rieselfelder Münster liegt etwa sechs Kilometer nördlich des Stadtzentrums von Münster. Aus der Luft gesehen bieten sie eine große Seenplatte mit über 130 Einzelteichen. Die Rieselfelder waren früher die Verrieselungsflächen der Abwässer der Stadt - heute gehören sie zu den europaweit bedeutendsten Vogelschutzgebieten im Netz NATURA 2000. Sie sind Rast-, Brut- und Mauserplatz für zahlreiche bedrohte Vogelarten. Vogelkundler kommen oft von weit her, um im Gebiet die Vielfalt der Vögel im Gebiet von den zahlreichen Beobachtungshütten aus zu entdecken. Aber auch ohne Fernglas lohnt sich ein Besuch. Zum Beispiel mit einem Spaziergang durch die offenen Grünlandflächen, die seit vielen Jahren mit Heckrindern beweidet werden. Der Eintritt ist kostenlos. Führungen durch das Gebiet werden regelmäßig angeboten.
www.rieselfelder-muenster.de

Aussichtsturm in den Rieselfeldern I bs

3. Allwetterzoo Münster und Pferdemuseum Hippomaxx

Rund ein Kilometer der Wege im Allwetterzoo sind überdacht. Die Gänge verbinden die Eingangshalle mit etlichen Tierhäusern, der Zooschule und dem Restaurant. Die Eintrittspreise beinhalten auch den Einlass in das Pferdemuseum Hippomaxx und das Delphinarium: Erwachsene 12,50 €, Kinder und Jugendliche von 3 - 17 Jahren 6,30 €.
www.allwetterzoo.de

Eingang zum historischen Eiskeller I bs

4. Eiskeller Altenberge

Über drei Stockwerke ziehen sich die unterirdischen weiträumigen Kelleranlagen der ehemaligen Bierbrauerei der Gebrüder Beuing. Früher wurden hier das Eis zur Kühlung und die Fässer zur Gärung und Reife gelagert. Das untere Geschoss ist Quartier für bedrohte Fledermausarten. 2004 wurde der Eiskeller für Besucher ausgebaut und mit einem Informationspavillon versehen, der über die Geschichte und die Fledermauspopulationen Auskunft gibt.

Öffnungszeiten: Sommersaison (Mai bis September): Sa. 13.00 - 17.00 Uhr, Werktags nach Vereinbarung (Sonn- und Feiertags von 11.00 bis 17.00 Uhr), Wintersaison (Oktober bis April) nach Vereinbarung (Tel.: 02505/82 32 o. 83 33).
www.altenberge.de

5. Naturschutzgebiet Welter Bach nördlich Dülmen

Das Naturschutzgebiet Welter Bach umfasst etwa 35 Hektar mit einem sehr schutzwürdigen Bachauenkomplex. Die geschützten Flächen gehören zu einem großen, intakten Grünlandkomplex mit sehr arten- und blütenreichen Feuchtwiesen. Bis zu hundert Vogelarten bietet das Schutzgebiet Rastplatz, Brut- oder Nahrungsrevier. Die Vögel können von den Wirtschaftswegen bzw. von einer Beobachtungsplattform aus beobachtet werden. Exkursionstermine werden nach den Wünschen der Teilnehmer in kleinen Gruppen vorzugsweise für die Wochenenden vereinbart.
Für Terminabsprachen Kontakt:
Martin Groß (wiedehopf@aol.com).

Galloways im Welter Bach-Tal I hg

Weg zum Haus Karthaus I bs

6. Naturschutzgebiet Karthäuser Mühlenbach nördlich Dülmen

Das rund 150 ha große Bachauengebiet grenzt östlich an das NSG Welter Bach an. Es ist durch die beiden Fließgewässer, einzigartige Feucht- und Nassgrünlandflächen, Auwaldbereiche, Kleingewässer und Ackerflächen geprägt. Das Schutzgebiet ist Lebensraum für seltene Arten wie die Sumpfschrecke (einer von zwei Nachweisen der Art im Kreis Coesfeld!) oder die Gefleckte Heidelibelle. Auch Kleinspecht, Zwergtaucher oder Teichrohrsänger wurden bisher beobachtet. An der Karthäuser Mühle fliegt zuweilen der Eisvogel. Vom Anna-Katharinenstift Karthaus kann man durch Teile des Schutzgebietes spazieren gehen. Im Café Karthaus können sie draußen verweilen und die Sommersonne genießen.

Schloss Nordkirchen I bs

7. Schloss Nordkirchen und Wälder Nordkirchen

Das barocke **Wasserschloss Nordkirchen** wird gerne auch als das **„Westfälische Versailles"** bezeichnet. Der nach französischem Vorbild großzügig angelegte Park und die Venusinsel sind für alle Besucher ein sehr eindrucksvolles Ausflugsziel. Direkt angrenzend zum Schloss befindet sich das Europäische Schutzgebiet **Wälder Nordkirchen**, das mit gut erhaltenen Eichen-Hainbuchen- und Buchenwäldern sowie dem alten Hirschpark mit offenen Grünlandflächen zu jeder Jahreszeit tolle Wander- und Spazierwege bietet. Über viele Wald- und Feldwege können Sie in ungewohnter Ruhe die Landschaft bis zum Schloss Westerwinkel erwandern.
www.schloesserachse.de

Alte Eichen im Naturschutzgebiet Tiergarten am Schloss Nordkirchen I bs

Margeritenblüte im Hirschpark I bs

8. Schlösser Lüdinghausen mit Steveraue

Besuchen Sie die Wasserschlösser **Burg Vischering** und **Burg Lüdinghausen** in Lüdinghausen. Die Burg Vischering wartet mit ihrem mittelalterlichen Charakter auf, während die Burg Lüdinghausen als Renaissanceburg bezeichnet wird. Die beiden Schlösser liegen nah beieinander im Stadtzentrum von Lüdinghausen. Sie sind eingebettet in einen herrlichen Stadtpark mit zahlreichen Gräften und Grünanlagen.
www.burgvischering.luedinghausen.de

9. Wildpferdebahn Dülmen

Die **Dülmener Wildpferde** im Merfelder Bruch bei Dülmen sind weit über das Münsterland hinaus bekannt. Die heute etwa 300 Tiere umfassende Herde lebt seit Jahrhunderten in der Region. Sie sind das einzige verbliebene Wildgestüt auf dem europäischen Kontinent und damit ein lebendes Naturdenkmal.
Das mittlerweile 350 ha große Reservat schufen vor etwa 150 Jahren die Herzöge von Croy und bewahrte so die kleinen Wildpferde vor dem Aussterben.

In den Sommermonaten ist die Wildpferdebahn bei gutem Wetter an Wochenenden und Feiertagen geöffnet. Eine besondere Attraktion ist alljährlich am letzten Samstag im Mai der traditionelle Wildpferdefang, bei dem die einjährigen Hengste aus der Herde herausgefangen werden.
www.wildpferde.de

Dülmener Wildpferde I kw

Das Schutzgebiet Karthäuser Mühlenbach ist Heimat der seltenen Sumpfschrecke. Charakteristisch sind die roten Unterschenkel. I bs

1. Wege durch die Coesfelder Heide und das kleine Vogelparadies Kuhlenvenn

Der große Sandaufschluss südlich des Hünsberges beherbergt zuweilen eine Kolonie Uferschwalben, die ihre Brutröhren in die Steilwand graben. I bs

!! Das Erklettern der Steilwand ist ganzjährig verboten, da es lebensgefährlich ist.
Wir bitten Sie darum, zur Brutzeit (April-August) von den Nistplätzen Abstand zu halten, damit der kleine Schwalbennachwuchs nicht gefährdet wird!

Der **Hünsberg** ist mit 106 Meter Höhe die höchste Erhebung inmitten des Sandgebietes der Coesfelder Heide. Die Sandlandschaft westlich der Stadt Coesfeld erhebt sich über der ringsum flachen Ebene, die etwa 60 Meter Höhe aufweist. Die ehemals offenen und baumarmen Heideflächen wurden seit den 1940er Jahren mit Kiefern aufgeforstet, so dass die Pfade heute durch eine hügelige Waldlandschaft führen. Einen Abstecher wert ist das nahe gelegene Naturschutzgebiet **Kuhlenvenn**. Von einem Beobachtungsturm können Sie die Wasservögel am großen Abgrabungssee entdecken oder einen Spaziergang rund um die Feuchtwiesen machen.

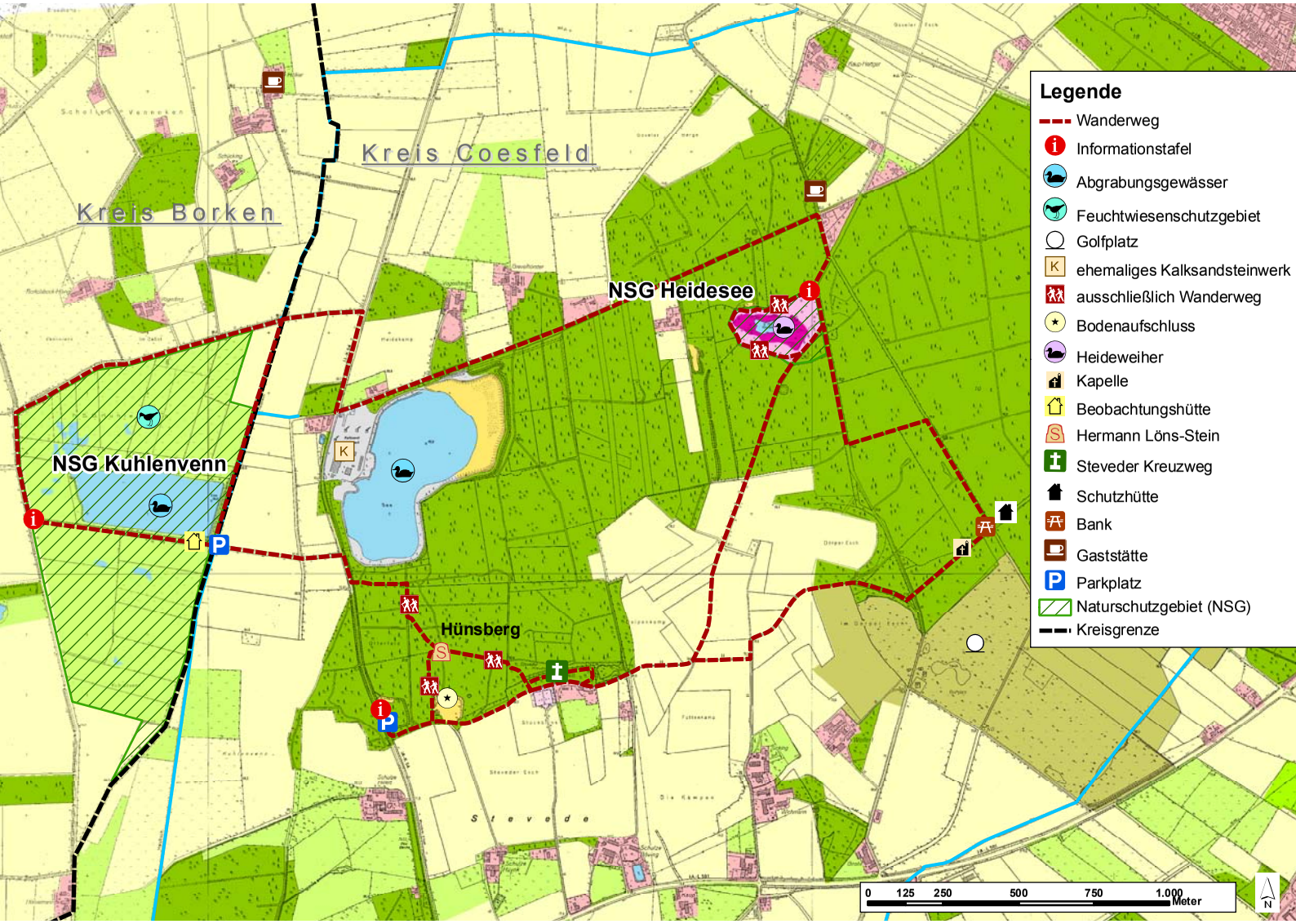
Sandlaufkäfer I bs

Uferschwalbe

Sandgrube mit Halterner Sanden

An dem großen Sandaufschluss nahe der Kreisstraße (K 54) lassen sich die ehemals küstennah abgelagerten Sandschichten des kreidezeitlichen Meeres besonders eindrucksvoll betrachten. Diese zum Teil sehr mächtigen Schichten werden als **Halterner Sande** bezeichnet. Nördlich der Sandgrube befindet sich ein großer Abgrabungssee. Hier wurde über lange Zeit Sand von einem Kalksandsteinwerk gewonnen. Während der Abgrabung konnten Knochen von eiszeitlichen und nacheiszeitlichen Säugetieren gefunden werden. Der Baggersee und das Gelände ringsum befinden sich in Privatbesitz und dürfen daher nicht begangen werden.

Uferschwalben in ihren Brutröhren I ti


Kreis Coesfeld
Kreis Borken
NSG Heidesee
NSG Kuhlenvenn
Hünsberg
Legende
Wanderweg
Informationstafel
Abgrabungsgewässer
Feuchtwiesenschutzgebiet
Golfplatz
ehemaliges Kalksandsteinwerk
ausschließlich Wanderweg
Bodenaufschluss
Heideweiher
Kapelle
Beobachtungshütte
Hermann Löns-Stein
Steveder Kreuzweg
Schutzhütte
Bank
Gaststätte
Parkplatz
Naturschutzgebiet (NSG)
Kreisgrenze
0 125 250 500 750 1.000 Meter
N

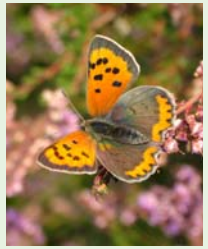
Naturschutzgebiet Heidesee

Heidesee I bs

Inmitten des großen Kiefern-Waldgebietes liegt ein naturkundliches Kleinod, das Naturschutzgebiet **Heidesee**. Es handelt sich hierbei um einen alten Heideweiher, dessen Entstehung auf die letzte Eiszeit zurückgeführt wird. Es wird angenommen, dass seinerzeit in den Flugsanddecken eine Senke ausgeblasen wurde, dessen tiefste Stelle noch heute mit Wasser gefüllt ist. In dem kleinen und sehr wertvollen Schutzgebiet sind Reste der ehemals für diese Gegend so charakteristischen Heide- und Moorlandschaft erhalten. Entlang der flach auslaufenden Ufer des Sees wachsen verschiedene Torfmoosarten, Wollgräser, Moosbeere und eine kleine Sonnentauart.

Das Umfeld des Heideweihers ist von der ehemals weit verbreiteten Heide- und Magerrasenvegetation der Sandlandschaften geprägt. Eine Reihe seltener Tierarten, die in der Region nur noch sehr selten zu finden sind bereichern das Gebiet. Hierzu gehören Waldeidechsen, Sandlaufkäfer, Ameisenlöwen, Libellen, typische Heuschreckenarten oder verschiedene Solitärbienen. Nach Beobachtungen aus den letzten Jahren nutzten auch seltene Vogelarten wie Krickenten und Zwergtaucher das Gewässer zum Brüten.
Heute werden die Flächen rund um das Gewässer wieder mit Heidschnucken beweidet.

Rundblättriger Sonnentau I bs



Kleiner Feuerfalter I bs

Schmalblättriges Wollgras I bs

Krickente I hh

Der **Moorfrosch** ist eine besondere Rarität im Naturschutzgebiet Heidesee. Die Art lebt in Nordrhein-Westfalen nur noch in sehr wenigen Gewässern in den Heide- und Moorgebieten und wird daher auf der Roten Liste der gefährdeten Tierarten mit der Einstufung „vom Aussterben bedroht" geführt. Die Moorfrösche wandern im März aus ihren Winterlebensräumen zum Laichgewässer, dem Heideweiher. Sind sie hier angekommen, tritt für kurze Zeit die markante Blaufärbung der Männchen in Erscheinung und macht sie in dieser Zeit unverwechselbar. Ihr Paarungsruf ist zwar weniger spektakulär, jedoch auch unverkennbar. Er klingt wie das leise Blubbern der entweichenden Luft einer unter Wasser gehaltenen, leeren Flasche.

Paarung der Moorfrösche I mo

Besen-Heide I bs
Torf-Mosaikjungfer I mo

Hermann-Löns-Stein

Auf der Anhöhe des Hünsbergs steht ein Gedenkstein an den Dichter und Naturforscher **Hermann Löns**, der die Heide liebte. Auch das Gebiet um den Hünsberg-Monenberg gehörte vor der Aufforstung mit Kiefern zu einem einzigartigen Heidegebiet in Coesfeld.

Steveder Kreuzweg (Naturdenkmal). Die Sandstein-Bildstöcke stehen in einem ehrwürdigen Buchen-Hallenwald. Den Weg säumen bizarre, durch Schnitt mehrfach ausgetriebene Buchen. I mb

Eichen-Birkenwald

Die natürliche Vegetation auf den sandigen Böden Nordwestdeutschlands ist der Eichen-Birkenwald. Die häufig anzutreffenden Kiefern sind in unsere Region eingeführt und wurden auf Grund ihres vergleichsweise guten Wuchses gerne auf den nährstoffarmen und trockenen Sandböden aufgeforstet.

Feuchtwiesenschutzgebiet Kuhlenvenn

Blick in das Feuchtwiesengebiet I hh

Weglänge: 6,5 km Rundweg im Gebiet rund um den Heidesee, ca. 3 km Rundweg um einen Teil des Naturschutzgebietes Kuhlenvenn
Lage: 3 km südwestlich von Coesfeld
Anfahrt: Kreisstraße 54, von Coesfeld kommend über das Wohngebiet Goxel.

Das **Kuhlenvenn** liegt in der Quellregion des Heubaches und damit am Rande des ehemals größten Moorgebietes des Münsterlandes, dem Weißen Venn mit der **Heubachniederung**. Im Rahmen des Feuchtwiesen-Schutzprogramms des Landes NRW und dem damit verbundenen konsequenten Grunderwerb für den Naturschutz konnten im Kuhlenvenn zahlreiche Flächen als Lebensraum für eine vielfältige Flora und Fauna gesichert werden. Heute prägen neben naturschutzgerecht genutzten Wiesen und Weiden zahlreiche neu geschaffene, offene Wasserstellen (Blänken und Kleingewässer) das Gebiet. Zu der artenreichen Vogelwelt auf den feuchten Wiesen gehören beispielsweise die hier brütenden Arten Großer Brachvogel und Kiebitz. In den Flachwasser- und Schlammzonen der Gewässer sind mit etwas Glück interessante Durchzügler wie Grünschenkel oder Kampfläufer zu beobachten.

Der Kern des Kuhlenvenns ist ein etwa 10 Hektar großes, ehemaliges Abgrabungsgewässer, das den Wasservögeln einen vor Fuchs oder freilaufenden Hunden sicheren nächtlichen Schlafplatz garantiert. Von einer Aussichtskanzel aus können Sie Arten wie Kormoran, Haubentaucher oder verschiedene Entenarten (Pfeif-, Reiher-, Tafel- Stock-, oder Krickente) und manchmal auch seltene Gäste wie den Gänsesäger entdecken.

Die naturschutzfachliche Betreuung erfolgt durch die Biologische Station Zwillbrock,

Graugänse I mb

Haubentaucher I hh

Bei einem Besuch das Fernglas nicht vergessen!

2. Das kleine Froschkönigreich am alten Schloss Varlar

Schloss Varlar - die großzügige klassizistische Anlage hat einen schönen Garten mit zum Teil sehr altem Baumbestand (u.a. eine alte, in Amerika heimische Sumpfzypresse) I bs

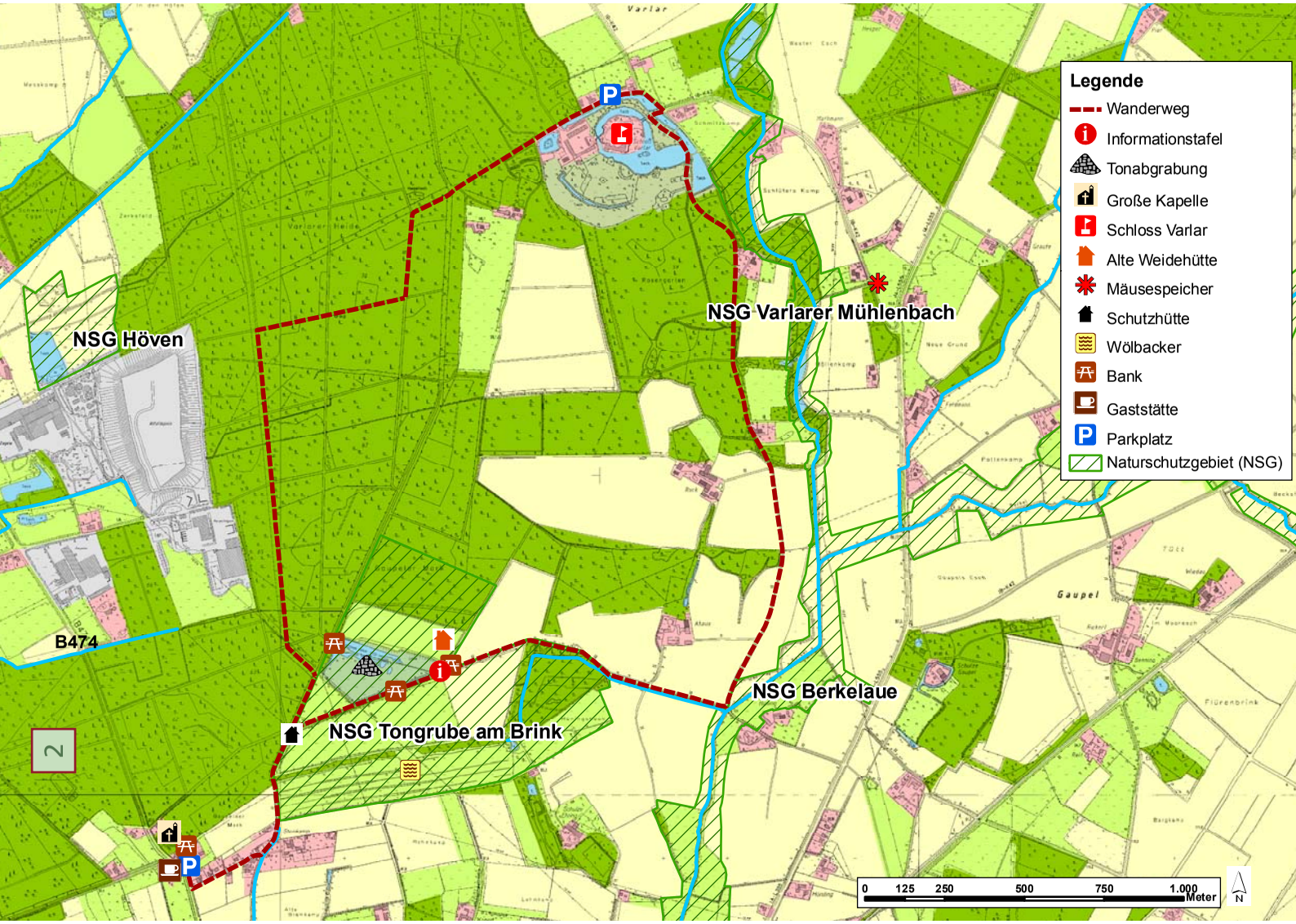
Die kleine Wanderung führt Sie auf einem etwa 7 km langen Rundweg über Feld- und Waldwege am Naturschutzgebiet Brink und am beeindruckenden Wasserschloss Varlar vorbei.

Schloss Varlar - über mehrere Jahrhunderte Klosteranlage des Prämonstratenserordens

Südlich des Rosendahler Ortsteils Osterwick liegt in der Bauerschaft Varlar das **Schloss Varlar**. Bereits im 11. Jahrhundert wird urkundlich die Existenz eines Haupthofes erwähnt. Die Besitzerin war Edelfrau Reimod, die eine Kirchenstiftung gründete. Etwa 100 Jahre später sind die Grafen von Cappenberg, vermutlich Verwandte der Edelfrau Reimod, am Hof ansässig. Der Geschichte nach sollen die Grafen den Kampf der aufständischen Sachsen unterstützt und an der Belagerung und Plünderung der Stadt Münster mitgewirkt haben. Danach habe „Reue oder aber Furcht vor dem kaiserlichen Bann" die Grafen veranlasst, den größten Teil ihres Besitzes einem Orden zu übereignen. So wurde hier bereits 1123 ein Kloster der Prämonstratenser gegründet, das weit über sechs Jahrhunderte bestand. Nach Misswirtschaft und Verfall erlebte das Kloster im 17. Jahrhundert für eine Zeit neue Blüte. Im Zuge der Säkularisierung kam es dann 1803 in den Besitz der Wild- und Rheingrafen zu Salm-Grumbach, den späteren Fürsten zu Salm-Horstmar. An den Gebäuden wurden über die vielen Jahrhunderte natürlich immer wieder Veränderungen vorgenommen.

An den alten Schlossmauern wachsen der seltene Braunstielige Streifenfarn und das Mauer-Zimbelkraut. I bs

Das Schloss ist auch heute noch Wohnsitz der Familie. Daher wird um Rücksichtnahme und Verständnis dafür gebeten, dass die Schlossanlage nur mit Erlaubnis betreten werden darf.


Legende
Wanderweg
Informationstafel
Tonabgrabung
Große Kapelle
Schloss Varlar
Alte Weidehütte
Mäusespeicher
Schutzhütte
Wölbacker
Bank
Gaststätte
Parkplatz
Naturschutzgebiet (NSG)
NSG Höven
NSG Varlarer Mühlenbach
NSG Berkelaue
NSG Tongrube am Brink
B474
Gaupel
2
0 125 250 500 750 1.000 Meter
N

Naturschutzgebiet Tongrube am Brink – das Froschkönigreich

Ein vergleichsweise bescheidenes Königreich hat sich der Laubfrosch mit der „Tongrube am Brink“, nur wenige hundert Meter südlich des Schlosses, ausgesucht. Sein Reich ist aber um so bedeutender, wenn man bedenkt, dass der kleine, leuchtend grüne Frosch, der in seinem Bestand stark gefährdet ist, hier eine seiner größten Populationen im Kreis Coesfeld hat. Das heutige Vorkommen gehört auf Grund der Schutzbemühungen des NABU Coesfeld e. V. sogar zu den größten Laubfroschpopulationen in ganz Nordrhein-Westfalen!

Das Herzstück des Naturschutzgebietes ist die alte, rund drei Meter unter dem Niveau der Umgebung liegende **Tongrube**. Sie weist zahlreiche Kleingewässer, Weidengebüsche, Seggenriede, Röhrichte, blüten- und artenreiche Hochstaudenfluren sowie Pioniervegetationen auf. Neben einem besonders vielfältigen Libellenvorkommen machen auch floristische Raritäten wie das Zierliche Tausendgüldenkraut oder das Knotige Mastkraut die ehemalige Tonabgrabung einzigartig. Allein 33 der 73 in NRW heimischen Libellenarten wurden hier nachgewiesen.

Der Feuchtbiotopkomplex ist ein Amphibien-Eldorado, in dem auch Wasserfrosch, Kammmolch, Teichmolch und Bergmolch heimisch sind. Zu den bisher nachgewiesenen Reptilien gehören Waldeidechse und die Blindschleiche.

Blick in die Tongrube Brink. I bs

Eine weitere Besonderheit ist der **Wölbacker** im Naturschutzgebiet. Er ist Relikt einer alten kulturlandschaftlichen Nutzung im Mittelalter. Die ehemalige Ackerfläche wird heute als Grünland genutzt. Die Wölbungen der früheren Nutzung sind aber noch gut zu erkennen.
In den alten Heckenstrukturen brütet charakteristischerweise der seltene Neuntöter.

Weglänge: 7,3 km Rundweg
Lage: 2 km nordwestlich von Coesfeld
Anfahrt: Bundesstraße 474 von Coesfeld kommend Richtung Ahaus, nach etwa 2 km auf der rechten Seite in einer leichten Linkskurve befindet sich die Große Kapelle. Das Schloss Varlar ist zwischen der Stadt Coesfeld und Rosendahl-Osterwick ausgeschildert.

Blindschleiche I kw

Neuntöter I hh

Waldeidechse I hh

Junger Laubfrosch -
hier ist genaues Hinsehen gefordert. I bs

Der **Laubfrosch** ist nicht nur besonders attraktiv, er ist der einzige bei uns heimische Kletterfrosch. Sein wissenschaftlicher Name Hyla arborea kommt von dem lateinschen *„arborea"* = „baumbewohnend". Er erklettert Bäume und Sträucher meist in 1-3 m Höhe. Hierbei helfen ihm die kleinen Haftscheiben an seinen Zehen. Suchen Sie in den Sommermonaten doch einmal mit ihren Augen die von der Sonne beschienenen Brombeerblätter ab. Mit ein wenig Glück entdecken Sie den einen oder anderen kleinen Kletterer. Am einfachsten nachzuweisen ist er zur Laichzeit. Seine Paarungsrufe sind durch ein rhythmisches „äpp...äpp...äpp" vor allem an warmen Tagen in den Abendstunden bis etwa Mitternacht sehr laut und weit zu hören. Und wenn mehrere der kleinen Froschkönige zusammen rufen, kommt es zuweilen in der Tongrube zu einem wahren Laubfroschkonzert!

Bergmolche I bs

Die Herbst-Mosaikjungfer bevorzugt wechselfeuchte Riedufer, wie sie in der Tongrube vorkommen. I es

vom NABU Coesfeld neu
aufgebaute, historische Weidehütte I kw

Knotiges Mastkraut I kw

Tipp: Rund um dei Tonabgrabung gibt es drei Bänke, die zum verweilen und Lauschen einladen.

3. Höpingen, die Vechtequelle und das Märchenschloss Darfeld

Das Wahrzeichen der Rosendahler Bauerschaft Höpingen ist die etwa 300 Jahre alte Höpinger Mühle. Sie steht am Ortsrand auf einer Geländekuppe und ist bereits von weitem sichtbar. Sie können in dem kleinen, recht idyllischen Dorf Höpingen mit ihrer Wanderung starten. Genießen Sie mit einer kleinen Runde die Aussicht über das Hügelland der Burgsteinfurt-Billerbecker Höhen, den Ausläufern der Baumberge. Sie erhalten einen Blick über die typische münsterländische Parklandschaft. Oder Sie wandern eine größere Tour (ca. 11 km), gelangen dann zur Vechtequelle, gehen ein kleines Stück die Vechte entlang und besichtigen das Märchenschloss in Darfeld.

Aussicht mit weitem Blick nach Höpingen und bis in den Kreis Steinfurt hinein Richtung Horstmar und Schöppingen. I bs

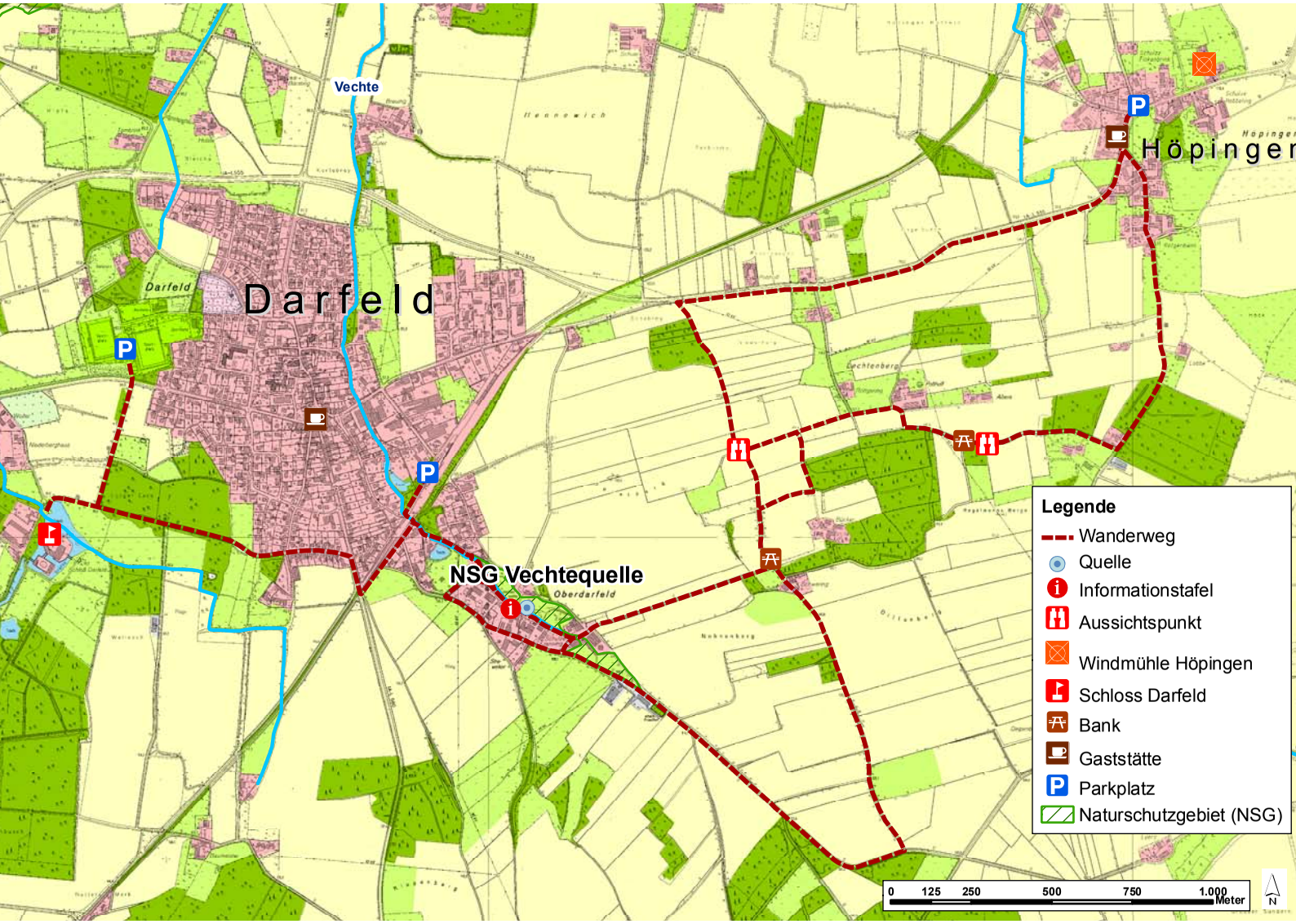
Höpinger Mühle I bs

Vechtequelle

Die **Vechtequelle** liegt am Rande von Darfeld. Sie ensteht aus einem kleinen Quelltopf mit mehreren sprudelnden Grundquellen sowie oberflächlichen Sickerstellen. Von der kleinen Brücke am Quelltopf aus, kann man bei genauem Hinsehen das Wasser sprudeln sehen. In den letzten Jahren erst wurden durch Renaturierungsmaßnahmen die ökologischen Bedingungen der Vechtequelle verbessert. So wurde die alte Quellfassung aus Beton und

Mäusebussard. Charakteristisch ist der weithin hörbare „hiäh"-Ruf unseres häufigsten Greifvogels. I hh

Margerite am Wegesrand I bs


Vechte
Darfeld
Höpinger
NSG Vechtequelle
Oberdarfeld
Legende
Wanderweg
Quelle
Informationstafel
Aussichtspunkt
Windmühle Höpingen
Schloss Darfeld
Bank
Gaststätte
Parkplatz
Naturschutzgebiet (NSG)
0 125 250 500 750 1.000 Meter
N

Mauerwerk entfernt, ein Sandfang gebaut und eine Flutmulde angelegt. An der etwas tiefer gelegenen Flachskuhle entfernte man ein festes Stauwehr und ersetzte dieses durch eine Sohlgleite aus Wasserbausteinen. Dadurch wurde ein unüberwindbares Hindernis für Kleinstlebewesen beseitigt. Die Vechtequelle wurde 2003 als Naturschutzgebiet ausgewiesen.
An der Quelle in Oberdarfeld beginnt auch ein beliebter Radwanderweg, der auf 225 Kilometern entlang der Vechte bis in die Niederlande führt. Hier mündet die Vechte nach 182 Kilometern Fließlänge bei Zwolle in das Zwarte Wasser und fließt dann in die Zuidersee (Ijsselmeer).

Quellbach der Vechtequelle in Darfeld. I bs

Schloss Darfeld – ein venezianischer Traum

Das **Wasserschloss Darfeld** gehört zu den außergewöhnlichsten Schlössern im Münsterland. Es wurde 1612-1616 von dem münsterschen Baumeister und Bildhauer Gerhard Gröninger im Stil der venezianischen Renaissance erbaut. Es fällt architektonisch aus der Reihe, da es zu Repräsentationszwecken entworfen wurde und nicht, wie viele andere Wasserschlösser, als Wehranlage. Heute können wir nur davon träumen, wie dieses Schloss wohl ausgesehen hätte, wenn Bauherr und Architekt sich nicht schon während der Bauzeit derart zerstritten hätten, so dass nur zwei der ehemals geplanten acht Arkadenflügel fertiggestellt werden konnten. Das Schloss wurde 1899 durch einen Großbrand weitgehend zerstört. Der Wiederaufbau erfolgte bis 1904 nach Plänen von Hermann Schaedtler.

Schloss Darfeld befindet sich seit 1680 in Privatbesitz der Familie Droste zu Vischering. Es wird bewohnt. Eine Besichtigung ist daher nur von außen, bzw. aus der Ferne möglich. Bitte achten Sie die Privatsphäre der Bewohner!

Schloss Darfeld I cw

Weglänge: 11 km Gesamtweg oder kürzere Rundwege
Lage: 4 km nördlich von Billerbeck zwischen Höpingen und Darfeld
Anfahrt: von Billerbeck L 580 Richtung Darfeld

4. Ein abwechslungsreicher Spaziergang durch das Berkelquellgebiet in Billerbeck

Alte Wassermühle I bs

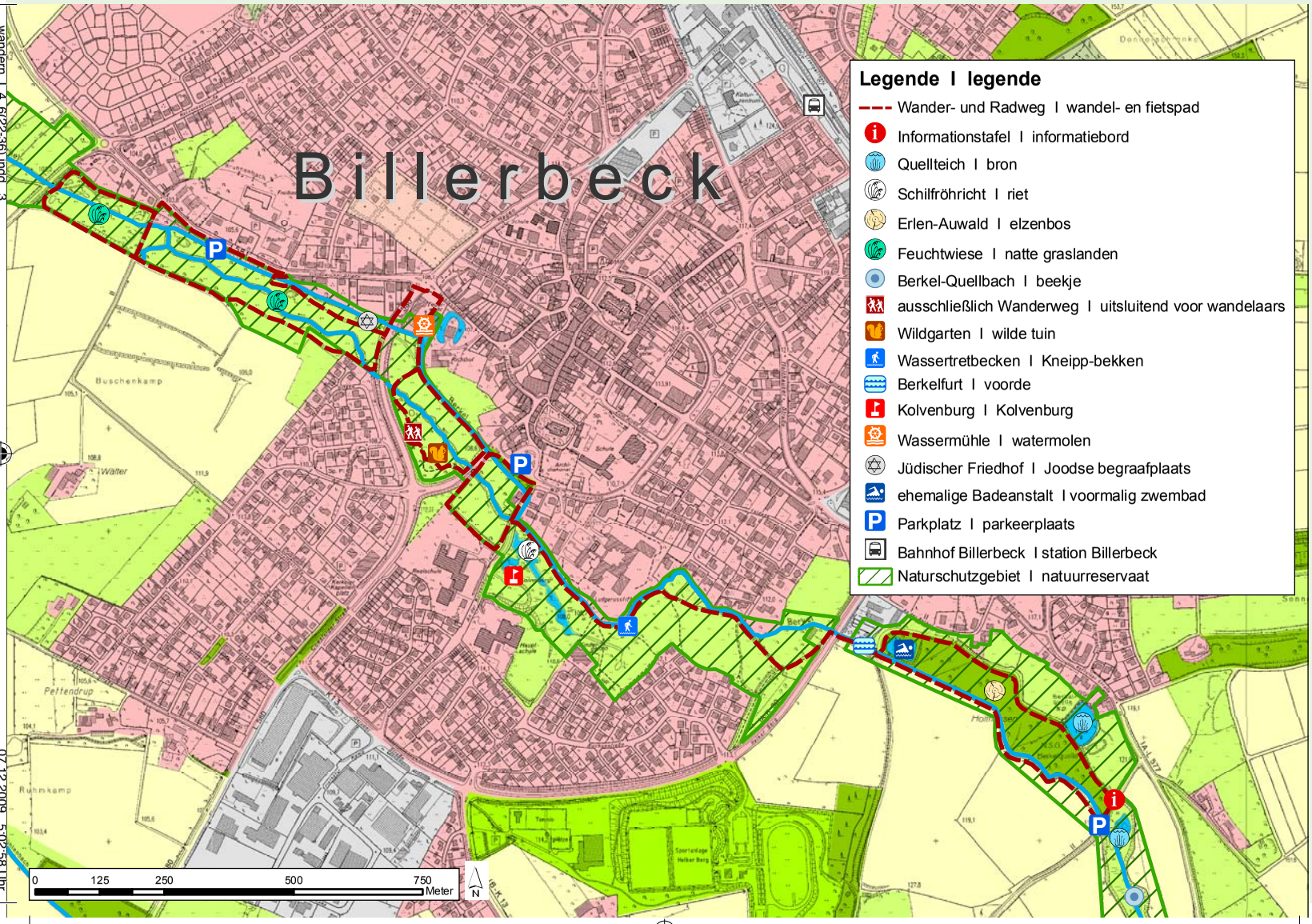
In den letzten Jahren hat sich in der Berkelaue einiges verändert. Die Berkel war in ihrem Quellgebiet über Jahrzehnte in ein künstliches Betonbett gezwängt. Dieses wurde im Zuge von Renaturierungsmaßnahmen in Teilen entfernt und ein großer Abschnitt der Berkel wurde in die tiefste Stelle des Tals, inmitten der Auenwiesen, verlegt. Dieses war letztlich nur möglich, da die Aue der Berkel, im Gegensatz zu vielen anderen Flüssen, die durch Städte fließen, bis heute weitgehend unbebaut geblieben ist. Die Berkelaue bietet Ihnen einen abwechslungsreichen Spaziergang, der auch verschiedene kulturhistorische Sehenswürdigkeiten wie die Kolvenburg, den Jüdischen Friedhof und ein historisches Mühlrad aufzuweisen hat.

Berkelfurt.
Als Furt werden flache Stellen in Bächen und Flüssen bezeichnet, in denen man zu Fuß oder mit Fahrzeugen das Gewässer überqueren kann. An Furten von Flüssen entstanden unter anderem im Mittelalter zahlreiche Städte. I bs

Hinweis: Billerbecker Bürger haben in dem 2007 gegründeten Verein „Berkelspaziergang“ ein Konzept zur weiteren Gestaltung des Natur- und Kulturraumes der Berkel entwickelt und bereits mit verschiedenen Erlebnisstationen ausgestattet. Hierbei stehen neben der klassischen Wissensvermittlung auch das Erleben des Natur- und Kulturraumes mit interessanten Sehendwürdigkeiten, wie beispielsweise die alte Billerbecker Badeanstalt und einen Quellteich im Mittelpunkt.
www.berkelspaziergang.de

wandern_I_4_6(22-36).indd 2 07.12.2009 5:02:42 Uhr

wandern_l_4_6(22-36).indd 3 07.12.2009 5:02:58 Uhr



Berkelquelle

Die Berkel hat verschiedene Quellbereiche. Eigentlich entspringt sie an den westlichen Hängen der Baumberge in einem kleinen Waldstück in der nahe gelegenen Bauernschaft Dörholt. Da aber an einem Quellteich am Ortsrand von Billerbeck weitaus mehr Grundwasser zu Tage tritt, wurde hier offiziell die Quelle der Berkel ausgewiesen.

In vielen Gewässerabschnitten entwickeln sich im Frühsommer dichte Teppiche mit **Brunnenkresse**. Die Pflanzengesellschaft ist sehr typisch für kalkreichere Fließgewässer. Die dichten Wasserpflanzenbestände haben eine besondere Bedeutung als Lebensraum und Brutstätte für Insekten und Fische. Leider sind die Wasserpflanzen in unserer Landschaft im Zuge des Ausbaus der meisten Bäche und Flüsse stark zurückgegangen. Die Brunnenkressegesellschaft wird in NRW in ihrem Bestand als „gefährdet" eingestuft. Um so erfreulicher sind die ausgedehnten Vorkommen, die sich vor allem auch in den renaturierten Abschnitten wieder etablieren konnten.

Renaturierte Berkel mit schönen Beständen aus Brunnenkresse und Breitblättrigem Merk. I bs

Auengrünland

Der westliche Teil des Rundgangs führt Sie entlang von blütenreichen und besonders für naturnahe Auen typischen Wiesen und Weiden. Sie werden zum Teil extensiv genutzt, so dass hier verschiedene Pflanzenarten der **Feuchtwiesen und Feuchtweiden** sowie der blütenreichen **Hochstaudenfluren** wieder ansiedeln konnten.

Mädesüß I bs

Blutweiderich I bs

Brunnenkresse I bs

wandern_I_4_6(22-36).indd 4 07.12.2009 5:03:03 Uhr

Einstiger Wirtschaftsweg in die Niederlande - heute überregional bedeutende Vernetzungsachse für den Biotopschutz quer durch das Münsterland

Die **Berkel** fließt von Billerbeck in Richtung Coesfeld, westlich hiervon weiter in den Kreis Borken und schließlich in die Niederlande, um hier nach einer Strecke von etwa 110 km in die Ijssel zu münden. Der Fluss war einst ein Hauptwirtschaftsweg zwischen dem Münsterland und den Niederlanden. So war die Berkel noch bis zur Jahrhundertwende ab Coesfeld schiffbar. Noch heute lässt sich in einigen Ijsselstädten wie Deventer oder Utrecht der über den Schiffsweg transportierte Baumberger Sandstein an einigen repräsentativen Gebäuden finden.

Sumpf-Baldrian I bs

Alte städtische Badeanstalt - früher (1928, Stadtarchiv Billerbeck) und heute. I bs

Ehemalige Badeanstalt

Der kleine Teich nahe der Berkelfurt ist die ehemalige **Badeanstalt von Billerbeck (1923-1960)**. Heute blüht hier die Gelbe Seerose, wo einst die Billerbecker Jugend die Sommertage genoss.

Tipp: Auf einem ehemals brachliegenden Gelände wurde der so genannte **Wildgarten** wiederbelebt. Hier können Sie auf Bänken oder der Wildwiese verweilen und verschiedene Beete mit vielfältigen Kräutern, Gemüse oder Stauden entdecken.

Kolvenburg

Die **Kolvenburg** ist eine sehr alte Wasserburg. Sie war ein typischer Wohnsitz des niederen Adels im Münsterland. Die Burg nutzte das tief vermoorte Bett der Berkel als Schutz vor Eindringlingen. Noch heute zeugen die dichten Schilfbestände und die Gewässer an der Kolvenburg von der alten Grabenanlage. Die Burg wurde im 13. Jahrhundert von den Rittern aus der Familie von Billerbeck errichtet. Im 14. Jahrhundert fiel die Burg an die Familie Colve, die dann Namensgeberin wurde. Später ging sie in den Besitz der Familien Voet und von Münster über, dann an die Familie von Romberg.
Die Burg besteht aus Bauteilen des 15. und des 16. Jahrhunderts. Sie wurde wohl nie ganz fertiggestellt, blieb jedoch bis heute fast 400 Jahre unverändert. 1958 bis 1976 erfolgte eine umfassende Restaurierung. Heute ist sie im Besitz der Familie von Twickel und an den Kreis Coesfeld verpachtet. Sie wird als Kreis-Kulturzentrum genutzt.

Schilfflächen vor der Kolvenburg. I bs

Eine typische Fließgewässerart –
die Gebänderte Prachtlibelle I mo

Die Berkel ist von der Quelle in Billerbeck bis weit in den Kreis Borken hinein auf rund 64 Kilometern als europäisches Schutzgebiet (FFH-Gebiet) ausgewiesen und gehört damit zum Netz NATURA 2000

Eisvogel I bs

Weglänge: etwa 6 km Gesamtweg o. kürzere Rundwege
Lage: südlicher Stadtrand von Billerbeck
Anfahrt: Am besten der Ausschilderung zur Kolvenburg folgen, die zentral direkt an der Berkel liegt. Hier gibt es zahlreiche Parkmöglichkeiten. Vom Bahnhof aus sind es etwa 1 km bis in die Berkelaue.

wandern_I_4_6(22-36).indd 6 07.12.2009 5:03:16 Uhr

5. Auf den Coesfeld-Billerbecker Höhen - von Haus Hameren zum Kloster Gerleve

Die Wanderung führt Sie über die Coesfelder-Billerbecker Höhen. Der 152 m hohe Coesfelder Berg ist der westlichste Ausläufer der Baumberge. Ein schöner Start bietet sich am **Haus Hameren** an. Sie wandern am besten zunächst in westlicher Richtung durch ein kleines Waldgebiet zum alten Mühlenteich und dann über meist asphaltierte Feldwege durch die offene Feldflur der Coesfelder-Billerbecker Höhen. Am **Kloster Gerleve** können Sie sich bei Bedarf in der hauseigenen Gaststätte stärken oder auf den Bänken im kleinen Park neben der Klosterkirche verweilen. Der Rückweg führt dann wieder durch die offene Landschaft. Er bietet an einigen Stellen wunderbare Ausblicke in Richtung Billerbeck mit den beiden beeindruckenden Türmen des Billerbecker Doms.

Vom Weg südlich Haus Hameren haben Sie im Winter einen Einblick zur Gräfte. Rechts liegt die bekannte Burgkapelle von 1493, die 1869 in neugotischem Stil verändert wurde. I bs

Das Haus Hameren ist bewohnt und der Zutritt auf das Gelände nicht gestattet. Vom Eingang her und vom südlichen Wanderweg aus bekommen Sie aber auch aus der Ferne einen Eindruck von der einzigartigen Anlage

Haus Hameren

Die alte **Burg Hameren** liegt vermutlich im Bereich eines altsächsischen Kultortes, einer Heiligtumstätte heidnischer Götterverehrung. Hieran erinnert noch der Name der Burg und die Hammer im Wappen des Hauses. Der Hammer war die Streitwaffe des germanischen Gottes Thor.

Die Wasserburganlage wurde erstmals 1285 erwähnt und ging 1488 in den Besitz der Familie von Raesfeld. Die heutige Wasserburg ist auf zwei rechteckigen Inseln gebaut. Seit der Mitte des 16. Jahrhunderts war der Besitz für mehr als zweihundert Jahre in zwei Burghäuser geteilt. Der ältere Teil, die Burg Hameren-Raesfeld, liegt auf der östlichen, bzw. von der Straße aus gesehen hinteren Insel. Hier steht noch ein Turmspeicher aus dem Jahr 1593, ein barockes Wirtschaftsgebäude und die bekannte neugotische Burgkapelle. Der jüngere Teil, die Burg Hameren-Schildern, wurde um 1600 erbaut und ist an dem niederländischen Specklagenmauerwerk aus Ziegeln und gleichmäßig verlegten Werksteinbändern zu erkennen. Heute ist die Anlage im Besitz des Freiherrn von Twickel-Hameren.

wandern_I_4_6(22-36).indd 7 07.12.2009 5:03:25 Uhr

Kloster Gerleve liegt auf einer Anhöhe und wirkt bereits aus der Ferne sehr eindrucksvoll. I bs

Kloster Gerleve

Das malerisch gelegene Benediktinerkloster liegt auf den Höhen der Coesfeld-Billerbecker Höhen. 1899 stifteten die Geschwister Wermelt ihre Hostelle zur Gründung eines Klosters, das bereits 1904 als Abtei selbständig wird. Allerdings heben die Nationalsozialisten das Kloster 1941 auf und nutzen es als „NS-Lehrhof der Hitlerjugend" sowie als Heim der „NS-Volkswohlfahrt Mütter und Kind". Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs wird es von der Wehrmacht als Lazarett für kriegsgefangene Russen beschlagnahmt, von denen viele auf dem Klosterfriedhof begraben liegen. Am 23. Mai 1946 können die Mönche in ihr verwahrlostes Kloster zurückkehren.
Zu den Gebäudekomplexen gehören zwei Gästehäuser (eines der Gebäude stand schon vor dem 2. Weltkrieg), in denen bis heute Seelsorge- und Bildungsarbeit im Mittelpunkt stehen. Seit 2002 finden unter dem Namen „Forum Gerleve" mehrmals im Jahr Vorträge und Konzert statt.

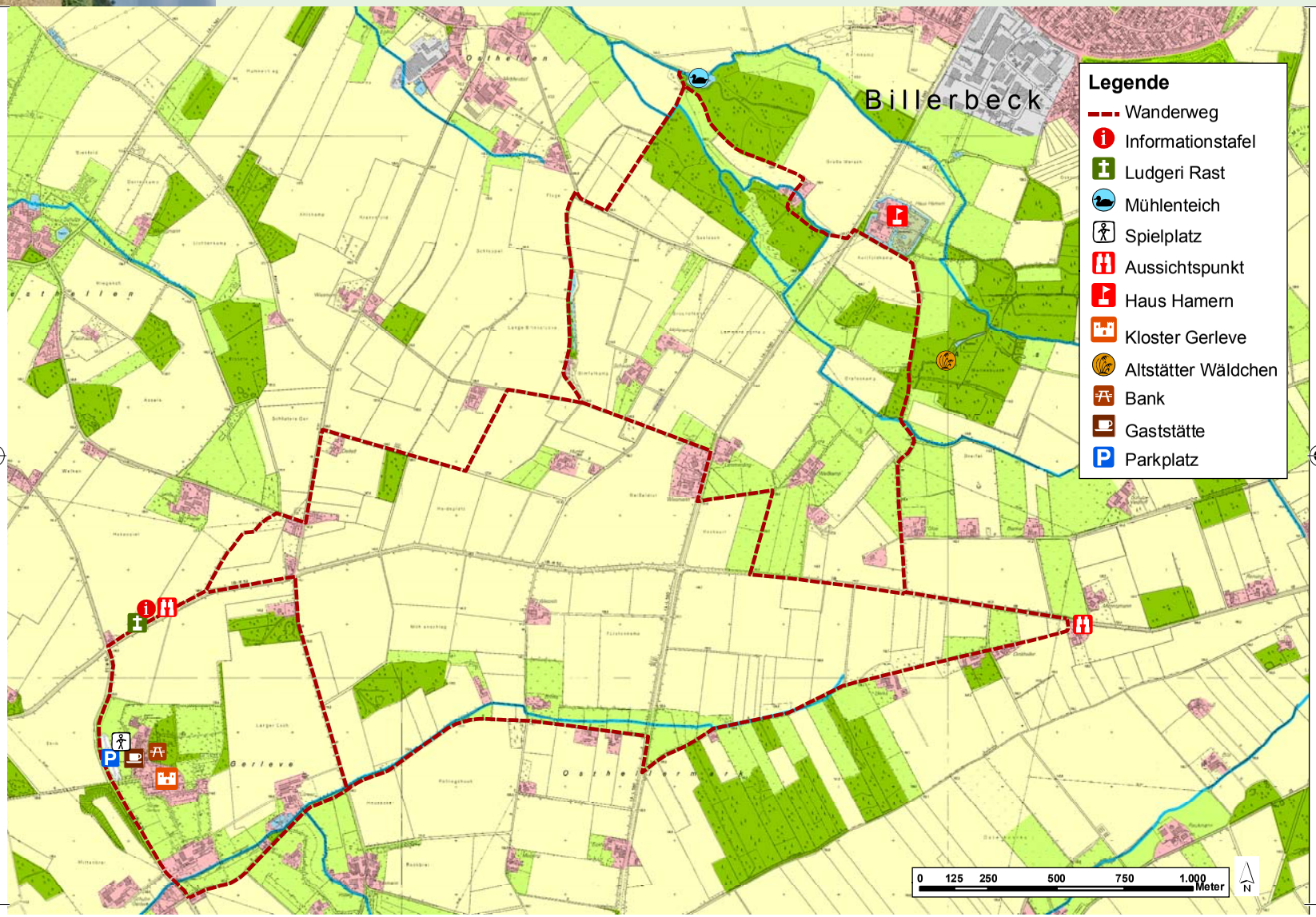
Besucher sind eingeladen, am Gottesdienst teilzunehmen, die Klosterbuchhandlung zu nutzen oder sich in der Klostergaststätte mit dem nahe gelegnen Spielplatz zu erholen. **www.abtei-gerleve.de**

Gottesdienste in der Abteikirche
5.20 Uhr: Vigil und Laudes
9.00 Uhr: Hl. Messe
(So. 8.30 / 10.00 Uhr)
12.00 Uhr: Sext
13.15 Uhr: Non
17.30 Uhr: Vesper
20.15 Uhr: Komplet

Klostergaststätte
Sonntag: 9.00-17.30 Uhr
Dienstag bis Samstag 9.30-14.00 Uhr
und 15.00-17.30 Uhr

Landschaft zwischen Haus Hameren und Kloster Gerleve. I bs

wandern_I_4_6(22-36).indd 8 07.12.2009 5:03:32 Uhr



wandern_l_4_6(22-36).indd 9 07.12.2009 5:03:45 Uhr

Blick auf Billerbeck mit den zwei Türmen des Ludgerus Doms. I bs

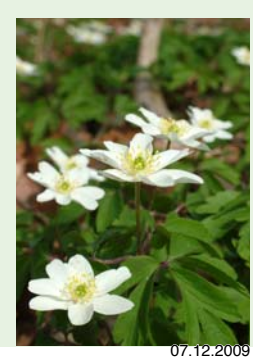
Alter Mühlenteich

Nach alten Chroniken wurde der Mühlenteich Anfang des 16. Jahrhunderts von **Haus Hameren** zum Betrieb einer Mühle angelegt. Leider wurde das letzte Mühlengebäude und das dazugehörige kleine Anwesen des Müllers, die wohl etwa 150 Jahre alt waren und sehr malerisch gewesen sein sollen, vor ca. 30 Jahren abgerissen.

Weglänge: ca. 11 km Gesamtweg oder kürzere Rundwege
Lage: südlich von Billerbeck
Anfahrt: In Billerbeck ist die L 580 (Coesfelder Straße) in Richtung Gewerbegebiet Hamern ausgeschildert. Das Kloster Gerleve ist weithin zu sehen und von vielen Seiten her beschildert.

Ludgerirast

Liudger wird im Jahr 742 als Sohn einer christlichen Adelsfamilie in Friesland geboren. In seiner Jugend senden ihn seine Eltern an die Domschule nach Utrecht. In den folgenden Jahren geht Liudger als Diakon, Priester und Gründer des Klosters Werden bei Köln seiner Missionstätigkeit nach. Er wurde 805 erster Bischof von Münster. Der Sage nach soll er von der höchsten Stelle des Coesfelder Bergs aus, am Abend vor seinem Tode am 26. März 809, das von ihm gegründete Bistum Münster noch einmal gesegnet haben. Hieran erinnert das Denkmal, das Bruder Dominikus der Abtei Gerleve errichtete.



Erste Frühlingsboten im Altstätter Wäldchen: Buschwindröschen, Lungenkraut und die Hohe Schlüsselblume I bs

wandern_I_4_6(22-36).indd 10 07.12.2009 5:03:49 Uhr

Waldgebiet Hengwehr und Hanloer Mark - Quellgebiet des Nonnenbachs und der Berkel 6.

Buchenwald in der Hanloer Mark. I bs

Abwechslungsreiche Wanderungen und kleinere Spazierwege auf leicht hügeligem Gelände vom Tal des Nonnenbaches bis zu den auf etwa 100 m bis 140 Meter Höhe liegenden Wäldern des Naturschutzgebietes Hengwehr und Hanloer Mark.

Das Waldgebiet **Hengwehr und Hanloer Mark** liegt nordwestlich von Nottuln. Es umfasst einen großflächigen, zusammenhängenden Waldbestand aus hallenartigen, naturnahen und altholzreichen **Eichen-Buchenwäldern** und aus jüngeren **Buchen- und Buchenmischwaldbeständen**. Es liegt auf einer leicht hügeligen Geländekuppe, die zu den östlichen Coesfeld-Daruper Höhen gehört. Im Waldgebiet der Hanloer Mark wird der untere Quellhorizont der Baumberge angeschnitten, wodurch er zum wichtigen Quellgebiet verschiedener Bachsysteme wird. Hierzu gehört der nach Osten und dann in Richtung Nottuln fließende Nonnenbach, der von hier aus bis Lüdinghausen fließt und in die Stever entwässert. Auch der Honigbach, der Mühlenbach und die Berkel haben hier ihren Ursprung.

Tipp: Einen sehr schönen Aussichtspunkt mit einer Bank finden Sie 300 m oberhalb des Parkplatzes an der B 525 kurz vor der Ortschaft Darup. Weitere Aussichtspunkte mit Sitzbänken liegen nochmals weiter entlang des Weges, westlich des Waldgebietes. Sie haben von hier aus einen wunderbaren, weiten Blick nach Darup hinunter und über die weite, leicht wellige Landschaft.

Blick nach Darup. I bs

wandern_I_4_6(22-36).indd 11 07.12.2009 5:03:57 Uhr

Naturschutzgebiet Nonnenbachtal

Der **Nonnenbach** schlängelt in mehreren Abschnitten, insbesondere im Bereich der Wälder, noch ganz natürlich durch sein ursprüngliches Bachbett. Am schönsten ist dies östlich der Gaststätte Waltering zu sehen, wo man den Quellbach inmitten des Buchen-Waldgebietes überqueren kann. Nur etwas bachaufwärts befindet sich der Quellbereich des Nonnenbachs. Leider wird der Bach dort durch zwei Fischteiche gestaut, die die empfindliche Ökologie des Gewässers beeinträchtigen.

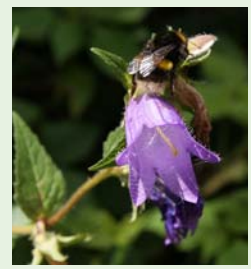
Der direkt an Nottuln angrenzende Talabschnitt ist morphologisch durch seine relativ steile Hanglagen landschaftlich sehr attraktiv. Der Nonnenbach ist hier zum Teil begradigt, wird jedoch durch eine von Grünland geprägten Aue mit schutzwürdigen Feuchtwiesenbereichen, Rieden, Röhrichten und artenreichen, feuchten Hochstaudenfluren sowie einem naturnahen Stillgewässer charakterisiert.

Der östlich gelegene Hang ist besonders steil und damit sehr eindrucksvoll. Ein schmaler Weg führt durch hallenwaldartige Buchenbestände zum Nottulner Berg auf 125 Meter Höhe hinauf.

Vereinzelt sind im Wald noch Landwehrreste, d.h. der alte Grenzwall zwischen Nottuln und Daruper Gebiet, vorhanden. An den Wegrändern können Sie floristische Besonderheiten entdecken, die gerne auf den kalkreichen, mergeligen Böden wachsen (siehe Fotos).

Das gesamte Naturschutzgebiet liegt im Zentrum des Wasserschutzgebietes Nottuln. Das Nottulner Wasserwerk fördert im Bachtal mit fünf Brunnen Grundwasser aus etwa 80 Metern Tiefe.

aufgestauter Quelleich I bs



Zwerg-Holunder I bs
Behaarte Karde I mb
Nesselblättrige Glockenblume I bs
Kleiner Odermennig I bs

wandern_I_4_6(22-36).indd 12 07.12.2009 5:04:01 Uhr

Bachschwinde

Die Baumberge sind auch für verschiedene Karsterscheinungen bekannt. Eine Besonderheit hierbei ist die sogenannte **Bachschwinde**, die im Quellbereich des Nonnenbachs zu beobachten ist. In dem kalkhaltigen Gestein kommt es durch das versickernde, zum Teil kohlensäurehaltige Wasser zu Lösungsprozessen und damit zu Klüften und Fugen im Untergrund. Das Wasser verschwindet in dem tief eingeschnittenen Tal nahe der Fischteiche nahezu vollständig im Untergrund. Vor allem bei geringen Niederschlagsmengen ist der Hauptbach kaum mehr als ein Rinnsal. Dass dieses Wasser dann nach etwa 380 Metern wieder an der Bodenoberfläche auftaucht, konnte durch Einfärben des Wassers nachgewiesen werden.

naturnaher Nonnenbach I bs

Einbeere / bs

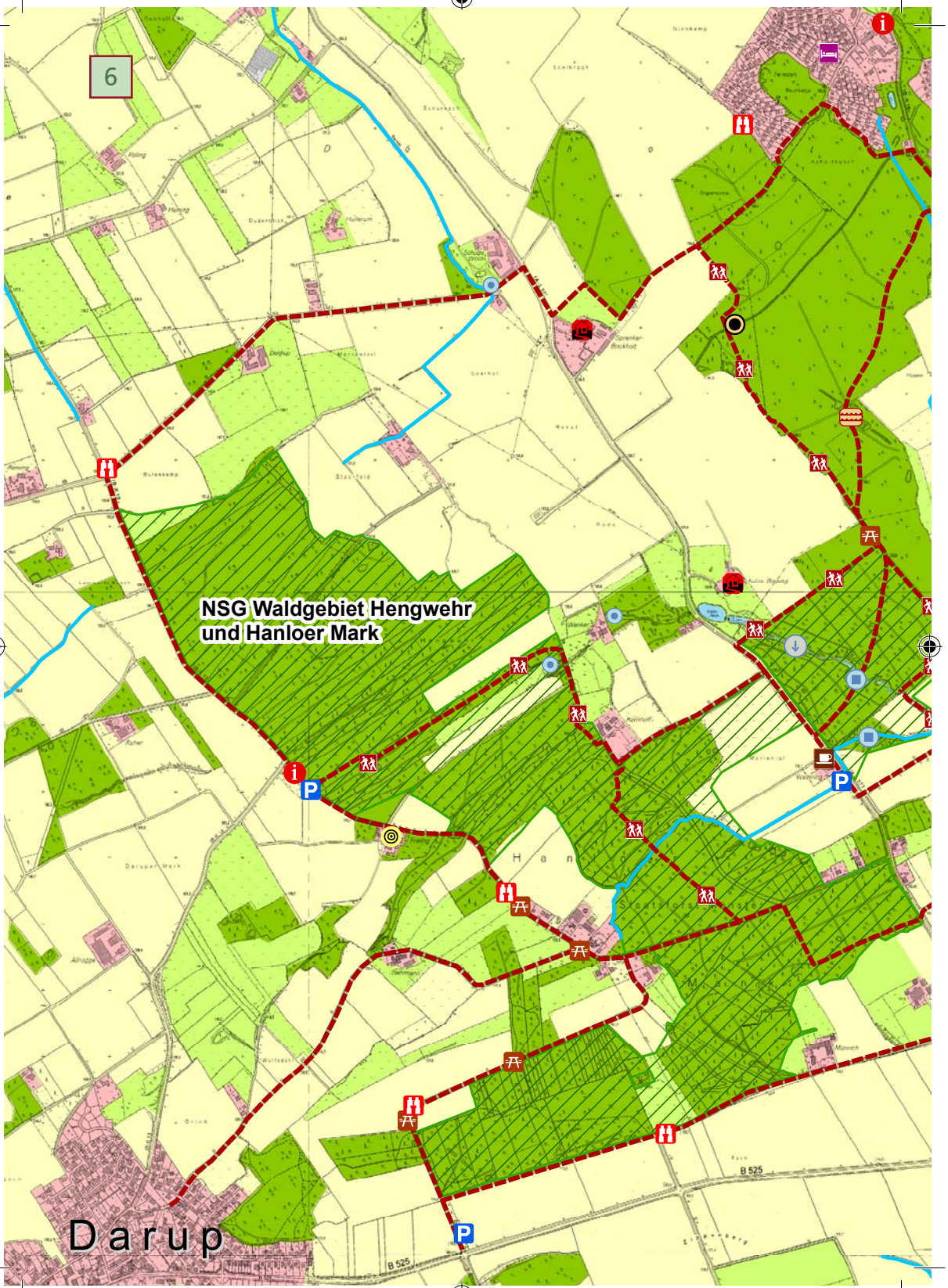
Wussten Sie schon, dass die seltene Bechsteinfledermaus nur ein einziges Jungtier im Jahr bekommt? I js

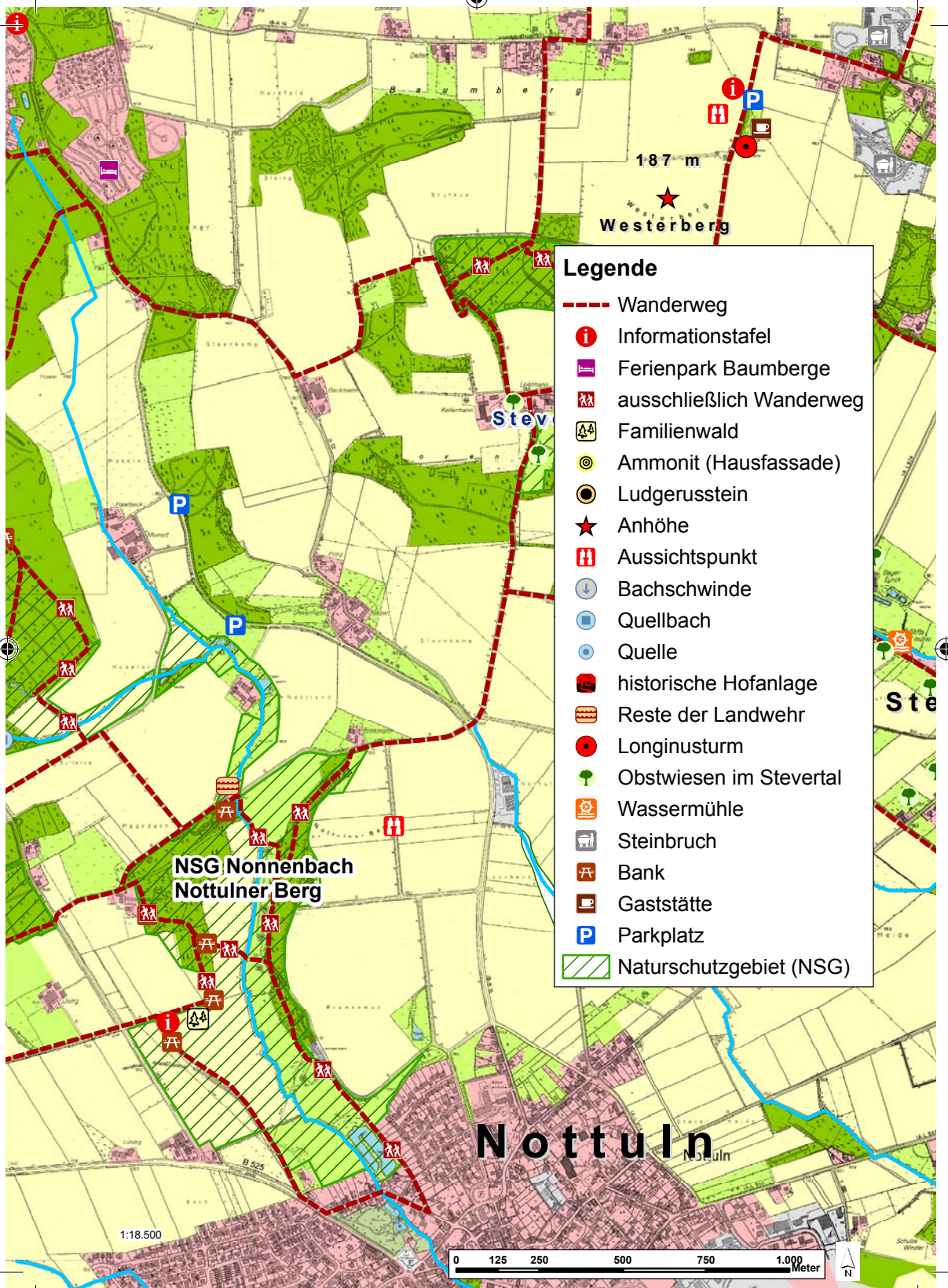
Fledermäuse

Die strukturreichen Buchen- und Buchenmischwaldgebiete der Hanloer Mark und des Nonnenbachtals sind als wertvolle **Fledermauslebensräume** bekannt. Zwischen 2006 und 2009 wurden hier Untersuchungen durchgeführt, um genauere Erkenntnisse über das Arteninventar und die Verbreitung der **Jägerinnen der Nacht** zu bekommen. Hierfür wurden die kleinen fliegenden Säugetiere aufwändig mit Netzen gefangen und zum Teil mit Senden versehen. Jetzt weiß man, dass im Wald Arten wie das seltene Große Mausohr, die Bartfledermaus und das Braune Langohr ihren Sommerlebensraum haben.

Außerordentlich erfreulich war der Fund einer Kolonie der sehr seltenen **Bechsteinfledermaus**. Mit über 20 Tieren ein ganz besonderer Nachweis in Nordrhein-Westfalen! Die Bechsteinfledermaus gilt in NRW als „stark gefährdet" und ist, wie alle Fledermausarten, nach europäischem Gesetzt streng geschützt!

wandern_I_4_6(22-36).indd 13 07.12.2009 5:04:15 Uhr


6
NSG Waldgebiet Hengwehr
und Hanloer Mark
Darup
B 525
B 525


187 m
Westerberg
Legende
Wanderweg
Informationstafel
Ferienpark Baumberge
ausschließlich Wanderweg
Familienwald
Ammonit (Hausfassade)
Ludgerusstein
Anhöhe
Aussichtspunkt
Bachschwinde
Quellbach
Quelle
historische Hofanlage
Reste der Landwehr
Longinusturm
Obstwiesen im Stevertal
Wassermühle
Steinbruch
Bank
Gaststätte
Parkplatz
Naturschutzgebiet (NSG)
NSG Nonnenbach
Nottulner Berg
Nottuln
1:18.500
0 125 250 500 750 1.000 Meter
N

Feuchtwiesen, Riede- und Röhrichte im Nonnenbachtal bei Nottuln. I fp

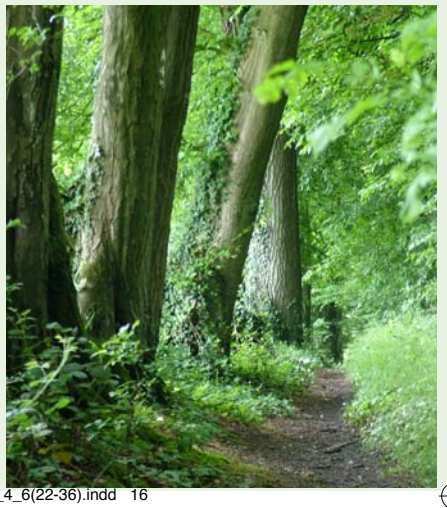
Weglänge: insgesamt über 25 km Wanderwege.

Tour 1: Vom Parkplatz bei Darup den Feldweg hinauf, entlang des Waldrandes bis zur zweiten Rechtsabzweigung, dann quer durch den Wald zurück (etwa 6 km)
Tour 2: Vom Parkplatz der Gaststätte Waltering durch den Wald, über das Ludgeruspättken Richtung Nottuln durch das von Grünland geprägte Bachtal, südlich an der oberen Hangkante zurück (ca. 7 km).

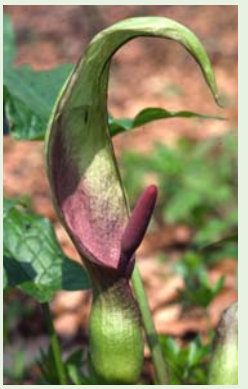
Lage: nordwestlich von Nottuln
Anfahrt: Zwischen Nottuln (B 552 Richtung Darup) und Billerbeck (L 577).

Ludgeruspättken

Nördlich von Nottuln laufen Sie auf dem **Ludgeruspättken** entlang des Nonnenbachtals. Das Pättken, das hier und da auch weiter durch das angrenzende Waldgebiet und die offene Feldflur führt, ist eine alte Wegeverbindung zwischen Nottuln und Billerbeck. Der Heilige Liudger war der **erste Bischof von Münster**. Er starb auf einer Reise im Jahr 809 in Billerbeck. Auf seiner letzten Reise von Coesfeld nach Billerbeck hat er noch einmal das Münsterland gesegnet. Heute heißt diese Stelle Ludgerirast (vgl. Karte „Haus Hameren und Kloster Gerleve“).



Wanderweg im Nonnenbachtal I bs



Aronstab I hk

wandern_I_4_6(22-36).indd 16 07.12.2009 5:04:53 Uhr

7. Naturschutzgebiet Baumberge - von den Hexenquellen zum Longinusturm

Der markante, langgezogene Höhenrücken gilt als das Herzstück der Baumbergeregion. Auf Spaziergängen oder Wandertouren durch ausgedehnte Buchenwälder bieten sich auch von vielen Aussichtspunkten eine weite Sicht über die typisch münsterländische Parklandschaft - bei guter Sicht bis zum Teutoburger Wald und bis in das Ruhrgebiet hinüber.

Wald-Veichen I bs

Longinusturm I cw

Die Wälder des Höhenrückens werden auch **Steverberge** genannt. Sie wurden erst im Jahr 2007 mit einer Flächengröße von 397 ha unter Naturschutz gestellt. Da die Wälder zu den größten zusammenhängenden Buchenwaldgebieten des Münsterlandes gehören, erfolgte auf Grundlage der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie auch eine Ausweisung als europäisches Schutzgebiet im Netz NATURA 2000.

Die charakteristische und schutzwürdige Waldgesellschaft ist der Waldmeister-Buchenwald (*Galio-Fagetum*), der typisch für die trockenen bis frischen, meist basenreichen Böden ist. In der Krautvegetation finden Sie die Namen gebende Charakterart Waldmeister sowie weitere typische Waldflora mit Wald-Veilchen, Scharbockskraut, Busch-Windröschen, Hexenkraut, Aronstab, Moschuskraut, Wald-Sauerklee, Vielblütiger Weißwurz oder Goldnessel.

Im Rahmen der Schutzgebietsausweisung wurde ein neues Wegekonzept erstellt. Bitte bleiben Sie zum Schutz der Natur auf diesen ausgewiesenen Wegen, auch wenn die zahlreichen Trampelpfade Sie gerne davon weglocken möchten!

Waldmeister / bs

Baumberger (Kalk-)Sandstein

Beim Spaziergang wird Ihnen da abwechslungsreiche Kleinrelief an vielen Stellen des Höhenrückens auffallen. Es zeugt häufig von den ehemals sehr zahlreichen alten **Steinbrüchen** und **Mergelkuhlen**. In den Baumbergen wird seit dem frühen Mittelalter der hellgraue bis gelbliche, sandige Kalkmergelstein abgebaut (vgl. Kap. Geologie/Baumberger Sandstein).

Der Kleiber kann die Baumstämme kopfüber hinunterlaufen. I hh

Landwehr mit durchgewachsenen Buchen. I bs

Landwehr

Auch die alte **Landwehr** wird Ihnen bei den Wanderungen durch das Gebiet an mehreren Stellen begegnen. Es handelt sich um einen von Nordwesten nach Südosten verlaufenden, viele Kilometer langen und z.T. aus drei Wällen bestehenden Landwehrwall. Die alte Wehranlage war früher mit undurchdringbaren Hecken bewachsen und bildete vor mehr als tausend Jahren die Grenze zwischen dem Skopingau (Havixbecker Gebiet) und dem Stevergau (Gebiet Nottuln). Die nach der damaligen sächsischen Gaueinteilung errichtete Wallanlage ist noch heute Gemeindegrenze zwischen Nottuln und Havixbeck. Besonders eindrucksvoll ist die Landwehr im Südosten des Gebietes, wo sie nahe am Waldrand verläuft. Sie besteht hier aus drei Wällen und ist durch alte Buchen und Eichen mit bizarrem Wurzelwerk geprägt.

Scharbocks-kraut I bs

Wald-Sauerklee I bs

Quellen

Neben der bekannten **Steverquelle** entspringen am Fuße dieses Höhenzuges auch die **Hangsbachquellen**, die **Poppenbecker Aa** und der **Krumme Bach**, die alle zusammen Quellbäche der **Münsterschen Aa** sind. Auch das Wasser der **Lasbecker Aa** und der **Quelle Arning** gelangen über den Schlautbach in die Münstersche Aa. Die **Hexenquellen** am südöstlichen Höhenzug werden auch Hexenpütt oder Sieben Quellen genannt. Sieben Quellen treten hier aus der anstehenden Kalksteinwand.

Hexenquellen I bs

Feuersalamander

Feuersalamander / bs

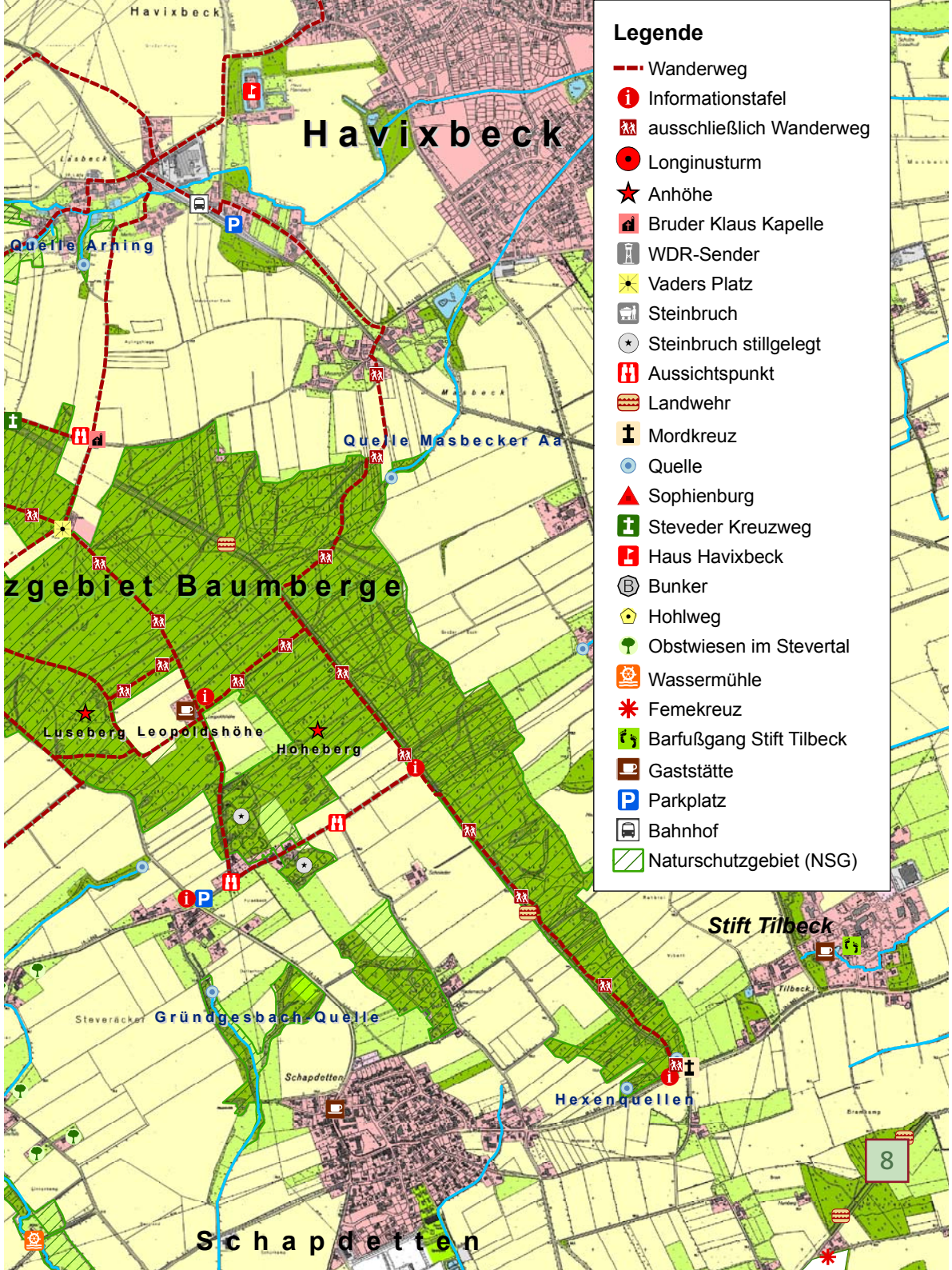
Die **Feuersalamander** sind in unserer Region vor allem in den größeren Laubwaldbeständen mit zahlreichen Quellbächen, bevorzugt in den Buchenwäldern, verbreitet. Daher kommen sie in der Baumbergeregion noch vergleichsweise häufig vor. Feuersalamander sind Amphibien, jedoch im Gegensatz zu Fröschen oder Molchen ausgesprochene Landtiere. Nur die Weibchen gehen zum Wasser, um dort ihre Larven zu gebären. Am Tage halten sich die Feuersalamander unter Baumstämmen, in Erdhöhlen oder in der Bodenlaubschicht auf. Zum Schutz vor Fressfeinden wie Igel oder Fuchs scheidet die Haut der Tiere ein Gift aus. Für eine Beobachtung braucht man natürlich ein wenig Glück. Die besten Chancen hat man an nassen Frühsommerabenden und -nächten. Nach starkem Sommerregen verlassen die Feuersalamander häufig ihr Versteck und sind dann auch schon mal auf den Waldwegen unterwegs.

Tipp: Das **Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld e.V.** bietet jedes Jahr Exkursionen zu den Feuersalamamdern an.

Waldkauz I gr

Waldohreule I hh

Hangsbachquellen
Domkuhlen
Quelle Lasbecker Aa
187 m
Westerberg
Naturschutzge
Steverquelle
Stevertal
Nottuln
Nottuln
7
0 125 250 500 750 1.000 Meter
N


Legende
Wanderweg
Informationstafel
ausschließlich Wanderweg
Longinusturm
Anhöhe
Bruder Klaus Kapelle
WDR-Sender
Vaders Platz
Steinbruch
Steinbruch stillgelegt
Aussichtspunkt
Landwehr
Mordkreuz
Quelle
Sophienburg
Steveder Kreuzweg
Haus Havixbeck
Bunker
Hohlweg
Obstwiesen im Stevertal
Wassermühle
Femekreuz
Barfußgang Stift Tilbeck
Gaststätte
Parkplatz
Bahnhof
Naturschutzgebiet (NSG)
Havixbeck
Quelle Arning
Quelle Masbecker Aa
zgebiet Baumberge
Luseberg
Leopoldshöhe
Hoheberg
Stift Tilbeck
Steveräcker
Gründgesbach-Quelle
Schapdetten
Hexenquellen
8
Schapdetten

Ein alter Brunnen ist „Drehscheibe“ für die Wanderung der Fledermäuse in der Westfälischen Bucht

Großes Mausohr I ct

Die Zwergfledermaus macht ihrem Namen alle Ehre. I js

Einige Höfe sind auf den Kuppen der Baumberge angesiedelt. Für die Wasseversorgung mussten dort oben bis zu 40 - 60 m tiefe Brunnen angelegt werden. Einer dieser Brunnen ist heute als eines der bedeutendsten Winterquartiere für die Fledermäuse in der westfälischen Bucht bekannt! Zahlreiche sowohl in den Baumbergen als auch in weiter entfernt gelegenen Gebieten vorkommenden Fledermausarten verbringen die kalte Jahreszeit in diesem tiefen Brunnenschacht. Seit einigen Jahren werden Untersuchungen mit Markierung und Besenderung von Tieren durchgeführt, so dass man sich nach und nach ein Bild über ihr tatsächliches Wanderungsverhalten machen kann.

In den letzten Jahren wurden insgesamt 12 verschiedene Fledermausarten nachgewiesen. Jährlich überwintern rund 7000 Fledermäuse im Brunnenschacht! Hierzu gehören die Fransenfledermaus, die Teichfledermaus und die Bechsteinfledermaus. Die direkt angrenzenden Wälder des Naturschutzgebietes sind für die typische Waldfledermaus Braunes Langohr interessant. Auf der Jagd nach Insekten zieht der Abendsegler vor allem am Waldrand oder den Lichtungen seine Runden. Für den Schutz der Fledermäuse ist der Erhalt ihrer Quartierbäume, meist alte, höhlenreiche Bäume, von großer Bedeutung.

Zwei Fransen- und eine Wasserfledermaus I ct

Steinzeitliche Siedlung in Uphoven

Erst vor wenigen Jahren machte man bei einer Ausgrabung auf einer Ackerfläche in der Bauernschaft Nottuln-Uphoven spektakuläre, historische Funde von Keramiken, Feuersteinen und verschiedenen Siedlungsstrukturen. Sie werden den sehr frühen Ackerbauern des Neolithikums zugeordnet, d.h. aus einer Zeit von vor über 6000 Jahren!

Funde der letzten Grabung 2007:
Scherben der Rössner-Kultur. I cw

Lage: zwischen Nottuln und Havixbeck
Anfahrt: Parkplätze siehe Karte
Wege: Der Höhenrücken der Baumberge bietet eine Vielzahl von Wanderwegen. Je nach Ausdauer und Zeit können Sie umfangreiche Wanderungen von den östlich gelegen Hexenquellen, quer über den Höhenrücken, bis hin zu den Domkuhlen planen (direkter Hin- und Rückweg etwa 14 km).
Oder Sie starten am Longinusturm, machen eine große Runde durch das Stevertal, um dann quer durch die Baumbergehöhen zurück zu laufen (je nach Wegwahl etwa 16-20 km).

Ausgrabung mit steinzeitlichen Funden. I cw

Kleinere, empfehlenswerte Touren sind:

Tour 1: Vom Mordkreuz zur Leopoldshöhe und zurück (ca. 6 km)
Tour 2: Longinusturm, Steinbrüche, Domkuhlen, Sophienburg, Gasthof Waldfrieden und durch den Buchenwald zurück (ca. 5,5 km)
Tour 3: Longinusturm, durch das Stevertal und südlich der Waldflächen zurück (ca. 5,7 km)
Tour 4: Von der Bauernschaft Lasbeck (Bahnhof Havixbeck) in Richtung Gasthaus Waldfrieden quer durch den zentralen Buchenwald, über Vaders Platz und an Bruder Klaus Kapelle vorbei, hinunter wieder nach Lasbeck (ca. 4 km).

8. Stevertal - durch das Tal der Wassermühlen und Obstwiesen

Alte Wassermühle Schulze-Westerath. I bs

Das malerische Tal im Oberlauf der Stever ist von alten Gehöften aus Baumberger Sandstein und traditionell von zahlreichen Obstwiesen geprägt. Inmitten des Taltiefs verläuft die junge Stever, die Sie bei Ihrer Wanderung das eine oder andere Mal queren können. Am schönsten ist die Wanderung sicherlich im Frühjahr, wenn im Stevertal die Obstbäume in voller Blüte stehen. Aber auch zu jeder anderen Jahreszeit strahlt das Tal mit seinem historischen Charme einen besonderen Reiz aus.

Die **Stever** entspringt am Fuße der Baumbergehöhen. Zahlreiche kleine und größere Quellen und Sickerstellen treten am Hangfuß zu Tage. Leider ist die eigentliche Hauptquelle nicht mehr vorhanden, da sie bereits vor einigen Jahrzehnten verfüllt wurde. Etwas unterhalb des ehemaligen Hauptzuflusses kann man jedoch auch heute fast ganzjährig beobachten, wie hier das Wasser von den seitlichen Hangquellen in den Bach fließt und im Wasser für Verwirbelungen sorgt. Schon in früheren Zeiten wurde nur wenige hundert Meter unterhalb der Quellregion die Wasserkraft mit vier Wassermühlen genutzt. Die bekannteste und am besten erhaltene Anlage ist die **Mühle am Hof Schulze-Westerath**, die sich vor allem durch ihr besonderes Alter auszeichnet. Sie wurde ehemals als Doppelmühle gebaut, die sowohl als Getreide- als auch als Ölmühle diente. Heute ist nur noch das westliche Gebäude erhalten. Hierbei handelt es sich um einen sehr alten, historischen Wohnturm, der im späten Mittelalter (etwa um 1538) seine erste Erwähnung fand.

Blick in das Stevertal I bs

Obstbaumblüte I tz

Obstwiesen sind durch den Menschen kultivierte Lebensräume, die entstanden sind, um die Bevölkerung mit Obst zu versorgen. Das Nebeneinander von jungen und alten Obstbäumen, einer Vielzahl regionaltypischer Obstsorten, beweideten Grünlandflächen und alten Bauernhöfen mit alten Scheunen bietet für viele Pflanzen und Tiere einen wichtigen Lebensraum. Ein ganz charakteristischer Bewohner ist beispielsweise der **Steinkauz**.

Junger Steinkauz I bs

Der **Steinkauz** – eine sagenumwobene, etwa amselgroße, oder besser amselkleine Eule. Er lebt seit Jahrhunderten in unmittelbarer Nachbarschaft zum Menschen. Der Steinkauz nutzt die Höhlen und Nischen in Gebäuden und Obst- und Kopfbäumen als Brutplatz. In der Nähe des Nestes benötigt er kurzrasige und nahrungsreiche Jagdlebensräume, wie die hofnahen Weideflächen. Er erbeutet seine Nahrung, zu der Mäuse, Regenwürmer und Insekten gehören gerne zu Fuß.
Der Kreis Coesfeld beherbergt mit mehreren hundert Brutpaaren eine sehr bedeutende Zahl von Steinkäuzen in NRW. Das vermutlich größte Vorkommen im Stevertal. Auch im Raum um Billerbeck ist die seltene Eulenart erfreulicherweise recht häufig anzutreffen. Zum langfristigen Erhalt unserer wertvollen Obstwiesen trägt ein regelmäßiger Obstbaumschnitt ebenso bei, wie das Nachpflanzen junger Bäume oder die Verwertung des Obstes z.B. für die Saftherstellung.

Artenreiche Auenwiesen im Stevertal

Am Oberlauf der Stever sind einzelne Auenwiesen erhalten. Auf Grund des hohen Grundwasserstands wachsen hier seltene, an starke Nässe angepasste Pflanzenarten. Im Stevertal ist zum Beispiel noch die Sumpfdotterblume, die Charakterart der nährstoffreichen Feuchtwiesen und weitere attraktive Arten wie Kuckucks-Lichtnelke, Sumpf-Pippau, verschiedene Sauergräser oder die Sumpf-Kratzdistel zu finden.

Weglänge: etwa 6 km Rundweg (Nord- oder Südroute)
Lage: ca. 2 km nördlich von Nottuln
Anfahrt: Die Landstraße L 874 zwischen Nottuln und Havixbeck führt etwa 2 km hinter Nottuln durch das Stevertal.

Die Sumpfdotterblume mit den dicken gelben Blüten gab es früher auf fast allen Wiesen in den Niederungen unserer Bäche und Flüsse. Da die nassen Wiesen nur eingeschränkt nutzbar waren, erfolgte im Zuge der Intensivierung der Landwirtschaft leider sehr häufig eine Entwässerung und Drainierung unserer ehemals artenreichen Feuchtwiesen.

Wiese mit Sumpfdotterblumen im Stevertal I bs

Wenn die Sonne mal nicht scheint:

1. Stadtmuseum Coesfeld „DAS TOR“

Das Stadtmuseum, das mit Dauer- und Sonderausstellungen dem Besucher die Geschichte des Ortes von der Urgeschichte bis heute vermittelt, befindet sich im Anbau der Walkenbrücker Toranlage. Die Toranlage ist Rest der Stadtbefestigung des 14. Jahrhunderts.
Adresse: Mühlenplatz 3, 48653 Coesfeld,
Tel.: 02541/880018
Öffnungszeiten: Di., Fr. 9.00 - 12.00 Uhr, Mi. 14.00 - 16.00 Uhr, **Eintritt:** frei.

2. Glasmuseum Lette auf dem alten Hof Herding

Mit der Eröffnung des Glasmuseums im Jahre 1996 avancierte der Alte Hof Herding zu einem Kulturzentrum für ein breites internationales Publikum. Einzigartig sind die wechselnden Ausstellungen moderner Glaskunst im Museum, die von renommierten Künstlern aus verschiedensten Ländern stammen.
Adresse: Alter Hof Herding,
Letter Berg 38, 48653 Coesfeld-Lette,
Tel.: 02546/930511
Öffnungszeiten: Mi. und Sa. 14.00 bis 17.00 Uhr, So. 11.00 bis 17.00 Uhr
Eintritt: Erw. 1,50 €, ab 8 Pers. 1,00 €, Kinder frei.
Internet: www.ernsting-stiftung.de

3. Eisenbahnmuseum Alter Bahnhof Lette

Der alte Bahnhof ist ein Schmuckstück und Anziehungspunkt von Lette. In den Räumen des Eisenbahn-Museums finden wechselnde Ausstellungen statt. Hier werden Jung und Alt angesprochen und neue und alte Aspekte der Bahngeschichte sowie aktueller Verkehrsproblematik beleuchtet.
Adresse: Bahnhofsallee, 48653 Coesfeld,
Tel.: 02541/6986
Öffnungszeiten: Jeden ersten Sonntag im Monat von 15.00 bis 18.00 Uhr. Auf Anfrage kann für Gruppen eine besondere Zeit und/oder Führung vereinbart werden.
Eintritt: Erw. 1,00 €, Kinder 0,50 €
Internet: www.bahnhof-lette.de

4. Heimathaus mit Heimatmuseum Lette

In einer großen Vielfalt beherbergt das Heimatmuseum Schätze aus wertvollen Einzelstücken und liebevoll zusammengetragenen Gebrauchsgegenständen von früher. Gerade der richtige Ort für Großeltern, Ihren Enkeln die Zeit ihrer Kindertage nahe zu bringen. Neben Gegenständen der Volkskunde und Landwirtschaft sowie Bodenfunde der Letter Kirchengrabung werden Funde der Ur- und Vorgeschichte (Ammoniten, Urnen, steinzeitliche Beile) präsentiert.
Adresse: Bahnhofsallee, 48653 Coesfeld,
Tel.: 02546/234.
Öffnungszeiten: Jeden ersten Sonntag im Monat von 15.00 bis 17.00 Uhr.
Auf Anfrage kann für Gruppen aber auch eine besondere Zeit und/oder Führung vereinbart werden.
Eintritt: Erw. 1,00 €, Kinder 0,50 €

5. Puppen- und Spielzeugmuseum Coesfeld

Zahlreiche Celluloidpuppen, Puppen aus Holz, Wachs, Porzellan und eine sehr umfangreiche Puppenstubensammlung von Biedermeier bis Jugendstil laden zu einer außergewöhnlichen Zeitreise (1810-1950) mit Blick in das bürgerliche Berufs- und Familienleben ein.
Adresse: Walkenbrückenstraße 25,
48653 Coesfeld,
Tel.: 02541/70912
Öffnungszeiten:
Mi., Sa., So. 14.30-17.30 Uhr (Sonderöffnung und Führungen nach Anmeldung),
Eintritt: frei.
Internet: www.puppenmuseum-coesfeld.de

6. Kolvenburg Billerbeck

Das Kreis-Kulturzentrum Kolvenburg präsentiert wechselnde Ausstellungen zu Themen aus Kunst- und Kulturgeschichte. Neben bedeutenden Künstlern zeigen auch immer wieder zeitgenössische Künstler in der alten Burganlage ihre Werke.
Adresse: An der Kolvenburg, 48727 Billerbeck, **Tel.:** 02543/1540
Öffnungszeiten: Di. - Sa. 13.00 bis 18.00 Uhr, So. u. Feiertags 10.00 - 13.00 u. 13.30 - 17.30 Uhr (in den Wintermonaten ist die Kolvenburg geschlossen)
Eintritt: Erw. 1,50 €, Kinder 0,50 €, ermäßigt 1,00 €
Internet:
www.kolvenburg.baumberge.net

7. Baumberger-Sandstein-Museum in Havixbeck

Im ehemaligen Bauernhof Rabert zeigt die Dauerausstellung Interessantes rund um den Baumberger Sandstein. Die ausgestellten Fossilien verraten viel über seinen Ursprung. Zahlreiche Skulpturen großer Bildhauer und schöne Steinmetzarbeiten zeigen die Arbeiten, die Künstler und Handwerker aus dem Sandstein geschaffen haben.
Adresse: 48329 Havixbeck, Gennerich 9,
Tel.: 02507/1596
Öffnungszeiten: Di. - So., März bis Okt. 11.00 - 18.00 Uhr, Nov. bis Febr. 13.00 - 18.00 Uhr. Von April bis Okt. werden an Sonn- und Feiertagen um 14 Uhr offene Führungen angeboten.
Öffnungszeiten Café:
Di.-So. 13.00 - 18.00 Uhr, **Eintritt:** frei.
Internet: www.sandsteinmuseum.de

8. Rundfunkmuseum Havixbeck

In dem Rundfunk-Museum des Havixbecker Radio- und Fernsehtechnikermeisters Reinholt Holtstiege können Sie zwischen alten Geräten stöbern und haben die Gelegenheit, sich die spannende Geschichte der Technik rund um Radio und Fernsehen persönlich erklären zu lassen.
Adresse: Altenberger Straße 22, 48329 Havixbeck, **Tel.:** 02507/1309
Öffnungszeiten: Sa. 15.00-18.00 Uhr (oder nach Anmeldung), **Eintritt:** 3,00 €.
Internet:
www.rundfunkmuseum.havixbeck.de

9. Annette von Droste Hülshoff Museum (Havixbeck)

Sie besichtigen in Filzpantoffeln einige Wohnräume des Herrenhauses und erfahren Interessantes aus der Geschichte der Burg, den Bewohnern und das Leben der berühmten Dichterin. Gezeigt werden Gemälde mit Vorfahren, Möbelstücke und die Bibliothek des Hauses. Das Lebensgefühl des Landadels der vergangenen Jahrhunderte kehrt zurück.....
Adresse: zwischen Roxel und Havixbeck, Schonebeck 6, **Tel.:** 02534/1052.
Öffnungszeiten: von April bis November sind Park, Museum und Café tägl. von 11.00 -18.30 Uhr geöffnet.
Eintritt: Burganlage und historischer Park frei, Museum: Schüler, Stud. 4,50 €, Erw.: 5,00 € (Audio-Führung inbegriffen).
Internet: www.burg-huelshoff.de

10. Museum für Naturkunde Münster - Westf. Landesmuseum mit Planetarium

Auf einer Fläche von rund 4.200 Quadratmetern werden verschiedene Sonder- und Dauerausstellungen gezeigt. Für Erwachsenengruppen bietet das Museum (nach Anmeldung) Führungen an. Schulklassen und Vorschulkinder werden von Museumspädagogen mit altersgerechten Programmen betreut.
Adresse:
Sentruper Str. 285, 48161 Münster,
Tel.: 0251/591-6098
Öffnungszeiten:
Di. - So. 9.00 bis 18.00 Uhr
Eintritt: Erw. 3,50 €, Kinder 1,60 €, ermäßigt 2,10 € (Planetarium extra)
Internet: www.lwl.org/LWL/Kultur/WMfN

Kartenmaterial

Das Münsterland und so auch die Baumberge gelten als besonders abwechslungsreiches Fahrradparadies. Auch bei uns gibt es zahlreiche Fahrradrouten, die wir Ihnen ans Herz legen möchten. Besonders empfehlenswert ist die **Baumberger Sandsteinroute**, auf der Sie die zahlreichen Schlösser, Herrenhäuser, Sandsteinhöfe, Kirchen und verschiedensten Sehenswürdigkeiten aus Baumberger Sandstein erradeln können.

Die örtlichen Touristeninformationen beraten Sie gerne und senden Ihnen auf Wunsch die folgenden Karten zu. Viele Radrouten können Sie auch schon als GPS-Track downloaden:
www.baumberge.com

Radwanderkarte Baumberge. Ideal als Planungskarte - erhältlich bei den Touristen-Informationen der Region. 1:40.000. 1,50 €.
Hierzu gehörte der Führer von Dr. PEYRER (2006): Die Baumberger Sandstein-Route. Baumberge Touristik, Coesfeld. 64 S., 3,00 €.

Karte-und Radwanderführer 100 Schlösser Route. Entdeckungsreise von Schloss zu Schloss durch die Parklandschaft des Münsterlandes. Kombination aus Karte und Radwanderführer. 1:75.000, mit Beschreibung der wichtigsten Schlösser, BVA, 9,95 €.

Weitere Wander- und Radwegekarten unserer Region sind:
Radelpark Münsterland, Kreis Coesfeld. Detaillierte Radwanderkarte für den gesamten Kreis Coesfeld bis Münster. 1:50.0000, Bielefelder Verlag. 6,80 €.

Radwegekarte Natur-Genuss-Route.
160 km lange Rundstrecke rund um Münster (Naturhinweise, Hofläden, Übernachtungsmöglichkeiten). Jeweils eine Karte im Maßstab 1:50.000 für die NaturGenuss-Route Nord und die NaturGenussRoute Süd, 8,50 €.

Wanderkarte NRW Nr. 52 „Havixbeck im Münsterland“, 1:25.000. umfangreiches Wander- und Radwegenetz, Landesvermessungsamt NRW, 7,55 €.

Wander- und Freizeitkarte „Westliches Münsterland“ 1:50.000. umfangreiches Wander- und Radwegenetz von Rheine bis Haltern am See bzw. Enschede bis Lüdinghausen. GeoMap. 6,60 €.

KVPlan - Kreis Coesfeld, 1:60.000. Rad- und Wanderwege des Kreises mit detaillierten Ortspläne, Kommunalverlag Hans Tacken, 6,00 €.

KVPlan - Nottuln/Havixbeck oder Rosendahl, 1: 25.000. Rad- und Wanderwege der Region mit detailliertem Ortsplan. Kommunalverlag Hans Tacken. Zwischen 3,50 und 4,00 €.

Eine Besonderheit ist außerdem der „Inlineführer“ mit zehn interessanten und erprobten Touren in den Baumbergen. Maßstab 1 : 25.000.

Sandsteinmuseum in Havixbeck I bs

- BEYER, H. (1932): Die Tierwelt der Quellen und Bäche des Baumbergegebietes. - Abh. aus dem Westf. Provinzial-Museum für Naturkunde. 3. Jg. 1932, Münster.
- BEYER, L. (1992): Die Baumberge - Landschaftsführer des westfälischen Heimatbundes, Heft 8. Fachstelle geographische Landeskunde des westfälischen Heimatbundes, Lioba Beyer (Hrsg.). Verlag Aschendorff, Münster. 127 S.
- BEYER, H. u. H.-O. REHAGE (1985): Ökologische Beurteilung von Quellräumen in den Baumbergen. - LÖLF (Hrsg.). in: LÖLF-Mitteilungen Nr. 3/1985. Recklinghausen. S. 16-22.
- EICHLER, J. (1995): Geschichte(n) um den Baumberger Stein. Handwerk, Kunst und Geschichte im Baumberger-Sandstein-Museum. Baumberger-Sandstein-Museum, Havixbeck, 62 S.
- FEEST, J. (1983): Bachtuffe der Bombecker Aa (Baumberge, Zentralmünsterland). Karst und Höhle 1982/83. München. S. 211-217.
- FEEST, J., BRIESEMANN, C., GREUNE, B. & J. PENASSA (1976): Zum Artenbestand von vier Quellregionen der Baumberge verglichen mit faunistischen Untersuchungen aus den Jahren 1929-30. Natur und Heimat. Jg. 36 (2), 32-39.
- KNEPPE, C., MIETZNER, E., SODMANN, T. u. B. TENBERGEN (2007): Landwehren - Von der mittelalterlichen Wehranlage zum Biotop. Landschaftsverband Westfalen-Lippe (Hrsg.), Münster, 48 S.
- LÖBF/LAfAO (Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten/Landesamt für Agrarordnung NRW - Hrsg.) (1999): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Nordrhein-Westfalen, 3. Fassg. - LÖBF-Schr. R. 17. Recklinghausen, 644 S.
- LÖBF/LAfAO (Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten/Landesamt für Agrarordnung NRW - Hrsg.) (1999): Rote Liste der Pflanzengesellschaften in Nordrhein-Westfalen - LÖBF-Schriftenreie Band 5. Recklinghausen, 318 S.
- PEYRER, Dr. (2006): Die Baumberger Sandstein-Route. Touristische Arbeitsgemeinschaft Baumberge (TAG) (jetzt: Baumberge Touristik), Coesfeld. 64 S. + Übersichtskarte.
- SPIEGEL, GÜNTER: Wandern in den Baumbergen zwischen Billerbeck und Nottuln - Sehens- und Bemerkenswertes in Kurzform. Spurensuche im Münsterland, Nr. 5.
- STEPHAN, B., WITTJEN, K., ZIMMERMANN, T. U. OLTHOFF, M. (2006): Die Naturschutzgebiete im Kreis Coesfeld - Von den Höhen der Baumberge bis zu den Niederungen von Stever und Lippe. Hrsg.: Naturfördergesellschaft für den Kreis Coesfeld e.V., Coesfeld, 108 S.
- VOGEL, A. (1996): Die Buchenwälder der Baumberge und benachbarter Höhenzüge, S 59-65. In: Broll, G., Bernhardt, K.-G. (Hrsg.) (1996): Aspekte der angewandten Landschaftsökologie. Arbeiten aus dem Institut für Landschaftsökologie Westfälische Wilhelms Universität, Bd. 2, Münster.
- WESTFÄLISCHES AMT FÜR ARCHÄOLOGIE - LANDESMUSEUM UND AMT FÜR BODENDENKMALPFLEGE (Hrsg.) (2007): Landwehren - Von der Mittelalterlichen Wehranlage zum Biotop. Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), Münster.
- WESTFÄLISCHES AMT FÜR ARCHÄOLOGIE - LANDESMUSEUM UND AMT FÜR BODENDENKMALPFLEGE (Hrsg.) (2006):Wege durch die Landschaft. Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), Münster.
- WERLAND, W. (Hrsg.) (1971): Die Baum-berge. Baumberge-Verein. Aschendorffsche Buchdruckerei. Münster, 120 S.
- WESTHOFF, F. (gen. Longinus): Führer durch die Baumberge. - 2. Auflage. hrsg. von J. Vaders, Münster 1907.

Topographische Karten: Deutsche Grundkarten (DGK 5), Übersichtskarte (TK 100): auf Grundlage von digitalen Daten und mit Genehmigung des Landesvermessungsamtes © Landesvermessungsamt 2009.

Baumberge-Touristik

Ein Verbund der Städte und Gemeinden
Billerbeck, Coesfeld, Havixbeck, Nottuln und Rosendahl.

Markt 8, 48653 Coesfeld
Tel.: 0 25 41 / 939-1009
Mo.-Fr. 08.00 – 18.00 Uhr
Sa. 10.00 – 12.00 Uhr

e-mail: info@baumberge.com
Internet: www.baumberge.com

Zentrale Reservierungsstelle für Zimmerbuchungen

Wir bieten Ihnen verschiedene Führungen zu Themen wie z. B. „Baumberger Sandstein – Westfälischer Marmor in der Münsterländer Parklandschaft“ oder „Johann Conrad Schlaun & Annette von Droste Hülshoff – Barock-Baumeister und Literatin begegnen sich“ an. Auch Ein-, Zwei- oder Mehrtagestouren können bei uns gebucht werden.

Aktuelle Angebote hierzu erhalten Sie bei der Baumberge Touristik.

Unsere örtlichen Touristen-Informationen:

Billerbeck

Mark 1, 48727 Billerbeck
Tel.: 0 25 43 / 73 73

www.billerbeck.de

Coesfeld (s.o.)

www.coesfeld.de

Havixbeck

Schulstraße 10, 48329 Havixbeck
Tel.: 0 25 07 / 75 10

www.touristik.havixbeck.de

Nottuln

Stiftsplatz 7/8, 48301 Nottuln
Tel.: 0 25 02 / 942-0

www.touristik.nottuln.de

Rosendahl

Hauptstraße 30, 48720 Rosendahl
Tel.: 0 25 47 / 77-0

www.rosendahl.de